

THE
LANDMARK
PROJECT
MOVING TOWARDS
SOCIALY RESPONSIBLE
PROCUREMENT

VORREITER SOZIAL VERANTWORTLICHER ÖFFENTLICHER BESCHAFFUNG

WIE MIT ÖFFENTLICHEN MITTELN ARBEITSBEDINGUNGEN IN
DER GLOBALEN ZULIEFERKETTE VERBESSERT WERDEN KÖNNEN



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Das LANDMARK-Konsortium, c/o SETEM Katalonien 2014

REDAKTION Martina Hooper (SETEM Katalonien)

AUTOR/INNEN Natalie Evans (ICLEI), Annelie Evermann (WEED), Martina Hooper (SETEM Katalonien), Begoña Planas (SETEM Katalonien), Ana Saramago (Stadtverwaltung Loures), Kirsten Wiese (Senatsverwaltung Bremen)

MITWIRKENDE Jim Cranshaw (People & Planet), Antoinette Franklin (ICL EI), Philipp Tepper (ICL EI), Dr. Martin Hagen (Bremen), Rui Coutinho (Loures), Bente Møller Jessen (Kolding), Horst Juergen Tietjen (Immobilien Bremen), Torsten Stratmeyer (Umweltbetrieb Bremen), Dr.-Ing. Bernd Haustein (WFB Wirtschaftsförderung Bremen), Mar Campanero (Sustainability Program Stadtrat Barcelona), Espen Skistad (Oslo)

LEKTORAT Juliane Kühnrich (WEED)

URheberRECHT Das LANDMARK-Konsortium, c/o ICLEI – Local Governments for Sustainability, 2014. Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation darf ohne die schriftliche Zustimmung von ICLEI – Local Governments for Sustainability weder vollständig noch teilweise in irgendeiner Form vervielfältigt oder kopiert werden.

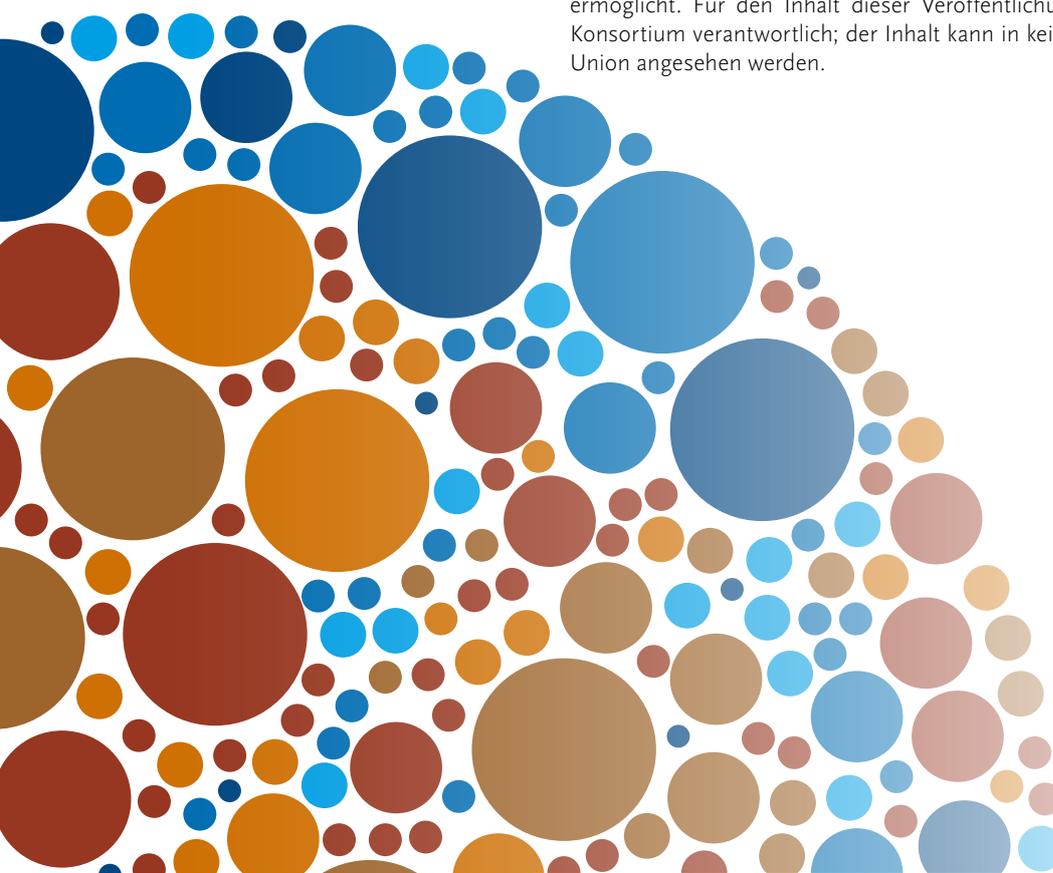
LAYOUT WARENFORM | Kommunizieren & Gestalten, Berlin | www.warenform.net

GESTALTUNG Rebekka Dold | Grafik Design & Visuelle Kommunikation | Freiburg | www.rebekkadold.de

DRUCK Oktoberdruck AG, Berlin, März 2014. Gedruckt auf 100 % Altpapier.

RECHTLICHE HINWEISE Diese Veröffentlichung wurde auf der Grundlage aktueller Erfolgsgeschichten des Projekts LANDMARK aus ganz Europa erstellt. Allerdings können die Autoren keine rechtliche Garantie gewähren. Öffentlichen Auftraggebern wird ausdrücklich empfohlen, in jedem Einzelfall zusätzliche Rechtsauskünfte einzuholen. Die Herausgeber übernehmen keine Haftung für die Verwendung der Informationen aus dieser Publikation.

Die Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Union ermöglicht. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung ist allein das LANDMARK-Konsortium verantwortlich; der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.



INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	4
2	LANDMARK in Zahlen	6
3	SOZIAL VERANTWORTLICHE AUSSCHREIBUNGSVERFAHREN ALS FOLGE DES LANDMARK-PROJEKTS	8
	ERFOLGSGESCHICHTE 1: Ausschreibung von IT-Hardware für die Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein durch Dataport.....	8
	ERFOLGSGESCHICHTE 2: Verhaltenskodex für Auftragnehmer der Stadtverwaltung Loures	14
	ERFOLGSGESCHICHTE 3: Kolding setzt ethische Verfahren bei der Herstellung und Reinigung von Textilien durch	18
	ERFOLGSGESCHICHTE 4: Ausschreibungen der Stadt Bremen	24
4	ERFOLGREICHE PROZESSE ZUR UMSETZUNG EINER SOZIAL VERANTWORTLICHEN ÖFFENTLICHEN BESCHAFFUNG.....	32
	ERFOLGSGESCHICHTE 5: Stadtrat Barcelona, Provinzialrat Barcelona und die Regierung von Katalonien	32
	ERFOLGSGESCHICHTE 6: Bildung eines Überprüfungsteams in der Stadtverwaltung Loures.....	37
	ERFOLGSGESCHICHTE 7: Der Stadtrat Oslo initiiert eine Kooperation norwegischer Kommunen zur Kontrolle sozialer Kriterien in öffentlichen Aufträgen.....	40
5	SCHLUSSFOLGERUNGEN	46
	ANHANG	49

1 EINLEITUNG

Öffentliche Auftraggeber können mit Hilfe von Ausschreibungsverfahren die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in ihren Zulieferketten verbessern. Öffentliche Verwaltungen überall in Europa beginnen inzwischen, diese Chance zu nutzen.

Im Rahmen des von der Europäischen Kommission geförderten Projekts LANDMARK haben staatliche Behörden und NROs gemeinsam bewährte Verfahren für eine sozial verantwortliche Beschaffung (SVB) entwickelt. Diese Studie beschreibt Fallbeispiele, in denen Dank dieser Zusammenarbeit soziale Kriterien erfolgreich in Ausschreibungsverfahren integriert werden konnten. Sie präsentiert und erläutert gute Praxisbeispiele aus ganz Europa, deren positive und negative Erfahrungen anderen öffentlichen Auftraggebern wertvolle Hinweise geben können.

Ausgaben der öffentlichen Hand für Waren und Dienstleistungen betragen 19 % des europäischen BIP. Damit hat die öffentliche Hand beachtliche Möglichkeiten Einfluss auf die globale Lieferkette und Märkte zu nehmen.¹ Zwar wollen viele öffentliche Einrichtungen die politischen Ziele Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung auch im Beschaffungswesen umsetzen. Jedoch fehlt es ihnen oft an Wissen, wie und mit welchen Instrumenten sie dies erreichen können. Hier setzt diese Studie an, indem sie gute Praxisbeispiele eingehend analysiert und präsentiert.

Die überarbeiteten EU-Beschaffungsrichtlinien wurden im Januar 2014 vom Europäischen Parlament verabschiedet und im März 2014 veröffentlicht. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, die neuen Regeln bis März 2016 in nationales Recht umzusetzen. Einzelne Länder wie Großbritannien werden bereits 2014 mit der Umsetzung beginnen, andere erst im Jahr 2015. Die vorgenommenen Änderungen zeigen, dass inzwischen ein breiter Konsens dazu besteht, in den Rechtsvorschriften zum öffentlichen Auftragswesen verstärkt Möglichkeiten für die Anwendung sozialer Kriterien zu schaffen.²

Obwohl mehr und mehr führende öffentliche Einrichtungen in Europa auf SVB setzen, wissen viele öffentliche Auftraggeber immer noch nicht genau, wie sie soziale Verantwortung in den einzelnen Phasen des Ausschreibungsverfahrens von der Marktsondierung bis zum Vertragsmanagement fördern können.

In diesem Bericht werden zahlreiche Fallbeispiele vorgestellt, in denen öffentliche Einrichtungen Instrumente wie Marktsondierung, Prüfverfahren durch Dritte, die Entwicklung von Verhaltenskodizes und die Bündelung von Ressourcen erfolgreich einsetzen. Der Bericht analysiert zum einen zwölf Ausschreibungsverfahren aus verschiedenen europäischen Ländern, in denen so-

1 http://ec.europa.eu/enterprise/policies/innovation/policy/public-procurement/index_en.htm

2 http://www.coup.ac.uk/perch/addons/apps/wrs_speakers/upload/2%20-%20In%20pursuit%20of%20responsible%20and%20ethical%20procurement.pdf

ziale Kriterien integriert wurden, und erläutert, welche Lehren andere Einrichtungen der öffentlichen Hand aus den gemachten Erfahrungen ziehen können. Die konkreten Ausschreibungen werden in gesonderten Textfeldern beschrieben.

Zum anderen werden drei Beispiele vorgestellt, in denen öffentliche Einrichtungen Initiativen und/oder Verfahren sowie Vertragsmanagementprozesse entwickelt haben, die mit Beschaffungsvorgängen in Verbindung stehen und es ihnen ermöglichen durch gezielte Einkaufsentscheidungen zur Verbesserung sozialer Bedingungen in der Lieferkette beizutragen. Wie der Bericht zeigt, ist es einigen öffentlichen Stellen in Europa bereits gelungen, sozial verantwortliche Beschaffung weitläufig in ihren Organisationen zu verankern. Auch deren Erfahrungen sollten anderen öffentlichen Einrichtungen mit ähnlichen Zielen von Nutzen sein.

Jedes Fallbeispiel enthält:

- Angaben zu der Ausschreibung bzw. dem Verfahren einschließlich der Warengruppe
- Angaben zu den angewendeten Methoden der Vertragsüberwachung und zur Verfahrenssteuerung
- bisherige Ergebnisse und Auswirkungen
- Übertragbarkeit und Lehren aus dem jeweiligen Fallbeispiel

Anders als das umweltgerechte öffentliche Beschaffungswesen steckt die sozialgerechte öffentliche Beschaffung zur Verbesserung sozialer Faktoren wie Arbeitsbedingungen, Löhne und Arbeitnehmerrechte entlang der Zulieferkette noch in den Kinderschuhen. Nichtsdestotrotz haben einzelne Vorreiter bereits erfolgreiche Mechanismen zur Überwachung fairer Arbeitsbedingungen entwickelt. Dieser Bericht möchte den Zwischenstand einiger bewährter Verfahren präsentieren und damit zu einer weiteren Verbreitung der sozial verantwortlichen öffentlichen Beschaffung beitragen.

Diese Sammlung von Erfolgsgeschichten ist eine Ergänzung zum Reichtleitfaden des LANDMARK-Konsortiums mit dem Titel „Überprüfung sozialer Verantwortung entlang der Zulieferkette“, der eine ausführliche rechtliche Analyse einzelner Überprüfungssysteme vornimmt. Sie ergänzt zudem die Broschüre „Sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung in Europa“ die ebenfalls Fallbeispiele vorstellt und analysiert, wie soziale Verantwortung in der Praxis überprüft werden kann.



2 LANDMARK in Zahlen



**KOMMUNALE
BEHÖRDEN**

**10 kommunale Behörden³
nahmen am Projekt
LANDMARK teil**



100%

**100 % der LANDMARK-
Projektteilnehmer wollen auch
künftig Instrumente der SVB in
ihre Ausschreibungsverfahren
integrieren**



6.000

**Der Leitfaden „Sozial
verantwortliche öffentliche
Beschaffung in Europa“ wurde
von über 6.000 Nutzern
heruntergeladen**

³ <http://www.landmark-project.eu/de/ueber-landmark/assoziierte-partner/behoerden>



**Der rechtliche Praxisleitfaden
„Überprüfung sozialer
Verantwortung entlang der
Zulieferkette“ wurde von über
5.000 Nutzern heruntergeladen**



**Aufträge im Wert von 76 Mio.
€ wurden im Rahmen der in
diesem Bericht beschriebenen
Ausschreibungen mit
Instrumenten der SVB vergeben**



**55 % der öffentlichen Stellen in
Europa betreiben in irgendeiner
Form nachhaltige Beschaffung⁴**

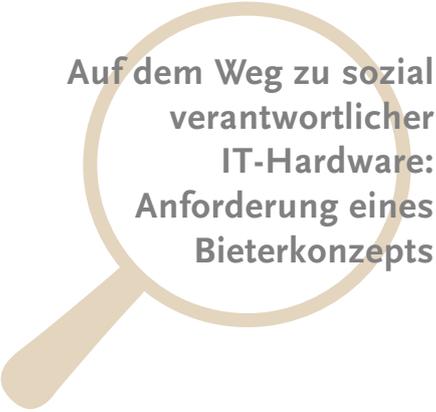


**10 verschiedene
Warengruppen werden in
diesem Bericht behandelt**

⁴ http://ec.europa.eu/environment/gpp/studies_en.htm

3 SOZIAL VERANTWORTLICHE AUSSCHREIBUNGSVERFAHREN ALS FOLGE DES LANDMARK-PROJEKTS

ERFOLGSGESCHICHTE 1: Ausschreibung von IT-Hardware für die Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein durch Dataport



Auf dem Weg zu sozial
verantwortlicher
IT-Hardware:
Anforderung eines
Bieterkonzepts

A. HINTERGRUND

Dataport ist eine Anstalt öffentlichen Rechts. Träger sind die Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein sowie der kommunale IT-Verbund Schleswig-Holstein. Derzeit liefert Dataport IT-Dienstleistungen und Hardware für die öffentliche Verwaltung in den deutschen Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen sowie IT-Dienstleistungen für die Steuerbehörden von Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. Bremen hat rund 650.000 Einwohner, Hamburg rund 1,8 Millionen und Schleswig-Holstein rund 2,8 Millionen (Stand 2013).⁵

B. BESCHREIBUNG DER ERFOLGSGESCHICHTE

Bei einem Treffen des LANDMARK-Projektpartners WEED, den assoziierten Projektteilnehmenden *Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk (BeN)*, *Eine Welt Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern* und weiteren norddeutschen NROs mit Dataport wurden die Möglichkeiten Dataports für eine sozial verantwortliche Beschaffung von IT-Hardware sondiert. Dataport wendete bereits ökologische Kriterien in Ausschreibungsverfahren an und die Vertreter von Dataport zeigten sich offen für eine Einbeziehung sozialer Kriterien, als sie von Bremens Erfahrungen als Teilnehmer am LANDMARK-Projekt für sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung erfuhren.

Die LANDMARK-Partner Bremen und WEED waren aktiv an der vorbereitenden Ausarbeitung der Ausschreibungsunterlagen beteiligt, indem sie Informationen zu den relevanten sozialen Fragestellungen und Hinweise für die praktische Umsetzung in der konkreten Ausschreibung lieferten. Sie berieten jedoch nicht zu rechtlichen Fragen. Bremen spielte außerdem eine aktive Rolle bei der Bewertung der sozialen Aspekte der Angebote.

⁵ Vgl. http://www.statistik-bremen.de/aktuelle_statistiken/01a.htm und <http://www.statistik-nord.de/daten/bevoelkerung-und-gebiet/bevoelkerungsstand-und-entwicklung/> (28.01.2014)



DETAILS ZUR AUSSCHREIBUNG

Warengruppe: IT-Hardware

Die Ausschreibung bezog sich auf die Lieferung von Hardware (PCs und Notebooks sowie Thin-Clients, Monitore, Tastaturen, PC-Mäuse und Nachrüstungskomponenten) sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit dieser und der bereits im Einsatz befindlichen Hardware. Diese Dienstleistungen umfassten so genannte Managed Services, wie z. B. die Installation von IT-Arbeitsplätzen oder die Softwareinstallation. Der erwartete Gesamtbedarf der drei Länder umfasst rund 60.000 PCs sowie circa 12.500 Notebooks.

Vertragslaufzeit: 4 Jahre (Rahmenvertrag)

Gesamtvolumen: Das Gesamtvolumen der Ausschreibung beträgt ca. 70 Millionen Euro.

Name des Auftragnehmers: Bechtle AG

Art der Ausschreibung: Verhandlungsverfahren⁶ mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb

Vertragsgegenstand: IT-Hardware und verwandte Dienstleistungen

Zuschlagskriterien: Die Zuschlagskriterien in dieser Ausschreibung waren Preis und Qualität (siehe unten). Beim Kriterium Qualität wurde unter anderem das Sozialkonzept des Bieters in Bezug auf die Kernarbeitsnormen und weitere Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) bewertet. Weitere Qualitätskriterien waren unter anderem die technische Qualität, das Konzept zur Leistungserbringung und zur Organisation des Betriebes sowie die Produktinnovation. Das Sozialkonzept trug 10 % zu den Zuschlagskriterien im Bereich Qualität bei. Davon wurden 50 % für die Plausibilität⁷ des Konzepts vergeben, 40 % für das Nachweiskonzept und 10 % für den Umfang der zugesagten Sozialstandards.

Das Bewertungsergebnis wurde wie folgt berechnet: Preis geteilt durch Qualitätspunkte. Das niedrigste Ergebnis erhielt den Zuschlag. Bei einem Punktegleichstand (d. h. bis zu 2 % Abweichung im Kosten-Leistungs-Koeffizienten) entscheiden die gesammelten Punktzahlen für das Sozialkonzept und für das Konzept zur Leistungserbringung und Organisation des Betriebes.



Laptops gehörten zu den gelieferten Produkten der Ausschreibung durch Dataport – Julia de Boer

⁶ Gemäß Artikel 1.11 der Richtlinie 2004/18/EG sind „Verhandlungsverfahren“ Verfahren, bei denen der öffentliche Auftraggeber sich an Wirtschaftsteilnehmer seiner Wahl wendet und mit einem oder mehreren von ihnen über die Auftragsbedingungen verhandelt. In dieser Ausschreibung fand ein Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb gem. § 3 EG, Abs. 3 lit. c) VOL/A (§101, Abs. 5 GWB) statt.

⁷ D. h. sind die angebotenen Lösungen für soziale Probleme „anscheinend oder eindeutig richtig, wahrscheinlich, akzeptabel oder glaubwürdig“, siehe auch „Plausibilität des Konzepts“.

Verweis auf soziale Kriterien in Ausschreibungsunterlagen

Dataport bezieht sich in der Ausschreibung auf soziale Kriterien auf Grundlage der ILO-Übereinkommen. Wie viele staatliche Behörden verweist Dataport dabei auf die acht Kernübereinkommen der ILO (29, 87, 98, 100, 105, 111, 138, 182 – siehe Anhang A). Doch aufgrund der spezifischen sozialen Probleme in der globalen IT-Produktion wurden nicht nur die Kernarbeitsnormen, sondern darüber hinaus auch die ILO Konventionen 1, 30, 102, 115, 131, 135, 155, 158, 169, 170 verlangt (siehe Anhang B).

Schriftliches Konzept für die Einhaltung von Sozialstandards als Vergabekriterium

Die Lieferketten in der IT-Branche sind intransparent, und es gibt derzeit kein umfassendes, glaubwürdiges und unabhängiges Prüfsystem für die Elektronikindustrie, das Arbeiter/innen und lokale zivilgesellschaftliche Organisationen miteinbezieht (derzeit ist allerdings mit der neuen Initiative [Electronics Watch](#) eine solche unabhängige Monitoring-Organisation im Aufbau). Für öffentliche Beschaffungsverantwortliche, die bereit sind, soziale Fragestellungen zu berücksichtigen, stellt es daher eine Herausforderung dar soziale Kriterien in ihren Ausschreibungen zu implementieren.

Dataports Lösungsansatz für dieses Problem ist, dass sie die Bieter dazu aufforderten, ein schriftliches **Konzept** vorzulegen, in dem die Bieter beschreiben, wie sie die Einhaltung der oben genannten Sozialstandards – sowohl bei der Herstellung der Produkte als auch bei der Gewinnung von Rohstoffen – am besten gewährleisten und überprüfen können. Die für das Konzept vergebenen Punkte waren davon abhängig, in welchem Maße die Bieter darlegen konnten, inwieweit ihre Maßnahmen die Einhaltung der genannten ILO-Arbeitsnormen gewährleisten können und ob das Verfahren die geforderten Qualitätskriterien erfüllt. Diese Aspekte wurden bewertet.

Da die Bieter bei der Gestaltung des Konzepts große Freiräume hatten, sollte die Qualität der Kontrollverfahren auf zwei Wegen gewährleistet werden. Zum einen wurde in den Ausschreibungsunterlagen ein mögliches Überprüfungssystem skizziert, bei dem den Bietern richtungsweisende Beispiele für Maßnahmen, deren Ergebnisse dem Auftraggeber regelmäßig berichtet werden, vorgeschlagen wurden. Zum anderen wurden der Plausibilität des Konzepts (mit 50 % der Wertung) und dem angebotenen Nachweis (mit 40 % der Wertung) ein besonders hoher Stellenwert eingeräumt.

Plausibilität des Konzepts

Die Plausibilität des Konzepts – welche mit 50 Prozent der erreichbaren Leistungspunkte für die sozialverträgliche Beschaffung bewertet wurde – richtet sich insbesondere danach, in wieweit:

1. der Bieter die Zulieferer des Herstellers sowie deren Zulieferer entlang der Lieferkette benennen kann;
2. erkennbar ist, dass und wie sich der Hersteller bei den Zulieferern entlang der Lieferkette über die dortigen Arbeitsbedingungen informieren wird;

3. der Bieter konkrete Maßnahmen des Herstellers aufzeigen kann, die dieser ergreifen will, um bei der Herstellung und bei der für die Herstellung notwendigen Rohstoff-Gewinnung eine bestmögliche Berücksichtigung der sich aus den genannten ILO-Übereinkommen ergebenden Arbeits- und Sozialstandards zu gewährleisten.

Überprüfung

Die Bieter wurden weiterhin dazu aufgefordert zu beschreiben, wie sie die Einhaltung der Sozialstandards während der Vertragslaufzeit nachweisen können.

Eine explizit genannte Option war die Vorlage eines **Berichts** durch den Hersteller. In diesem Bericht sollten die Maßnahmen angegeben werden, mit denen der Auftragnehmer während der Vertragslaufzeit die Herstellung der gelieferten Waren und die Gewinnung von Rohstoffen überwacht. Dies sollte so erfolgen, dass die geforderten Arbeits- und Sozialnormen der ILO optimal eingehalten werden.

Als Hilfsmittel für die Bieter, aber auch um einen hohen Standard vorzugeben, enthielten die Ausschreibungsunterlagen eine **Reihe möglicher Fragen**, die im Bericht aufgegriffen werden könnten (Siehe Anhang C). Den Bietern wurde freigestellt, andere Arten des Nachweises anzubieten. Als eine Möglichkeit wurden explizit externe Audits erwähnt: Für die Qualität des Nachweiskonzeptes wurden 40 Prozent der für das Konzept „sozial-verantwortliche Herstellung und Rohstoffgewinnung“ erreichbaren Punkte vergeben.

Vertragsüberwachung

In den Ausschreibungsunterlagen wurde kein bestimmtes Überprüfungsverfahren vorgeschrieben, sondern dem Bieter freigestellt, ein dem sozialen Konzept entsprechendes Überwachungsverfahren auszuwählen. Als mögliche Optionen wurden ein Bericht mit bestimmten Fragen oder eine externe Überprüfung genannt (siehe oben), die Entscheidung lag aber letzten Endes beim Bieter. In diesem Fall schlug der Bieter, der den Zuschlag erhielt, ein vierteljährliches Berichtswesen und Auswertungstreffen vor. Das erste dieser Treffen soll im April 2014 mit Vertretern von Dataport und den Ländern Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein stattfinden.

C. ERGEBNISSE UND AUSWIRKUNGEN

Die Bieter reagierten positiv auf diese erste Durchführung, eines sozial verantwortlichen Beschaffungsverfahrens durch Dataport. Anders als viele öffentliche Auftraggeber erwarten und befürchten, zog sich keiner der Bieter aufgrund der sozialen Kriterien aus dem Verfahren zurück. Nach Angaben von Dataport zeigten sich die Bieter im Gegenteil sogar erfreut darüber, dass ein öffentlicher Auftraggeber endlich auch diese Aspekte berücksichtigt.

Da es bei der Preisgestaltung und dem technischen Know-how kaum Unterschiede zwischen den Bietern aus der IT-Branche gab, waren die sozialen Kriterien, die 10 % der Qualitätspunktzahl ausmachten, bei der Vergabe des Auftrags durchaus maßgeblich.

Laut Dataport lässt sich noch nicht sagen, ob die Auftragnehmer die geforderten Standards erfüllen können oder nicht. Obwohl alle Bieter ein Konzept eingereicht haben, konnte keiner die volle Punktzahl für Qualität und Überprüfbarkeit erreichen. Da die erste Überprüfung erst im April 2014 und damit nach Veröffentlichung dieses Berichts stattfinden wird, können noch kaum Aussagen zur Auswirkung dieses Verfahrens getroffen werden. Zumindest wurde jedoch erreicht, dass sich die Bieter mit dem Thema sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung auseinandersetzen. Aus diesem Grund wird Dataport – sensibilisiert durch ihre Beschäftigung mit den sozialen Problemen bei der IT-Herstellung, u.a. in einem Workshop der LANDMARK-Projektpartner WEED und Bremen – auch künftig Sozialstandards in ihre Beschaffungsverfahren integrieren. Es wäre zu überlegen, das Konzept zu stärken, indem Mindestanforderungen an das Überprüfungssystem oder ein obligatorischer Bericht mit verbindlichen Fragen vorgeschrieben wird. Dataport wird vorerst das hier beschriebene Verfahren beibehalten, ist aber grundsätzlich offen, neue Ausschreibungsverfahren anzuwenden. Außerdem hat Dataport beschlossen, alle entsprechenden Ausschreibungen als SVB durchzuführen, nicht nur für IT-Produkte, sondern auch für andere Warengruppen, wie beispielsweise Büromöbel. Vorerst will Dataport das hier beschriebene Verfahren beibehalten.

Die Ausschreibung wurde auf der Website der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung veröffentlicht⁹ und Dataport hofft, dass dies andere öffentliche Auftraggeber zur Nachahmung des Verfahrens angeregt.

D. LEHREN UND SCHLUSSFOLGERUNG

Die Konzeption dieses Ausschreibungsverfahrens basiert auf der Idee, im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens mit willigen Bietern, die am Aufbau sozial nachhaltiger Zulieferketten interessiert sind, in einen Dialog zu treten. Durch den Dialog lässt sich die bestmögliche Einflussnahme auf die sozialen Produktionsbedingungen „herauskitzeln“. Dabei können die Bieter in ihren jeweiligen Konzepten erläutern, was ihrer Meinung nach möglich ist und zu welchen Schritten sie bereit sind – sowohl in Bezug auf die einzuhaltenden Sozialstandards als auch auf ihr eigenes Überprüfungssystem. So wurden auch im Rahmen dieses Verfahrens die schriftlichen Konzepte potenzieller Bieter und die Voraussetzungen für die Einhaltung von Sozialstandards intensiv diskutiert.

Dabei musste Dataport feststellen, dass es ohne eigenes Fachwissen über sozial verantwortliche IT-Herstellung schwer ist, soziale Kriterien für die Ausschreibung festzulegen und insbesondere die angebotenen Konzepte zu bewerten. Dies wurde vorliegend durch die Unterstützung einer Expertin des LANDMARK-Partners Bremen gelöst. Mithilfe der Expertise von WEED half sie vor der Veröffentlichung bei der Formulierung des Ausschreibungstexts. Außerdem trug sie zur Bewertung der den Sozialkonzepten zugrunde liegende Informationen bei.

⁹ siehe <http://www.nachhaltige-beschaffung.info/> (28.01.2014)

Stärken

- Das Verfahren ermutigt zum Dialog und stimuliert in einem „Wettbewerb der Ideen“ das Fachwissen und die Kreativität der Bieter, um zum höchstmöglichen Standard zu gelangen.
- Die Bieter werden sensibilisiert, dass die öffentliche Hand sozial hergestellte IT-Hardware nachfragt und werden gleichzeitig aktiv an der Suche nach Lösungen beteiligt.
- Möglicherweise resultiert das Verfahren in weniger Aufwand im späteren Verlauf, weil der Dialog bereits zu Beginn des Verfahrens stattfindet.

Schwächen

- Es wurden weder für die Arbeitsnormen noch für die Plausibilität und Überprüfbarkeit Mindestanforderungen festgelegt. Dadurch können die Auftragnehmer die für Dataport akzeptablen Mindeststandards unterlaufen.
- Die Auftragnehmer wurden nicht verpflichtet, die vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen oder nach der Auftragsvergabe Berichte vorzulegen.
- Für einen echten „Wettbewerb der Ideen“ müssten die Bieter die diskutierten Themen ernst nehmen und versuchen, die anderen Bieter mit neuen Ideen und Ansätzen zu übertreffen. Wenn dies nicht der Fall ist, weil die Fragestellung zu schwierig oder neu ist oder andere Vergabekriterien wie der Preis wichtiger scheinen, erzielt dieses Verfahren kaum konkrete Ergebnisse und sensibilisiert höchstens für soziale Themen.

Schlussfolgerungen

Bei problematischen Warengruppen wie IT-Hardware (ohne verfügbare fair hergestellte Produkte und echte Zertifizierungssysteme) ist es wichtig, vor der Veröffentlichung von Ausschreibungen mit potenziellen Bietern über realistische Möglichkeiten zu sprechen. Dieser Ansatz ermöglicht einen faktengestützten Dialog im Beschaffungsverfahren.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Annelie Evermann, WEED e.V., Tel.: +49-(0)30 – 28 04 18 11,
E-Mail: annelie.evermann@weed-online.org, Website: www.weed-online.org

Dr. Martin Hagen, Bremen, Tel.: +49-(0)421 - 361 4746,
E-Mail: martin.hagen@finanzen.bremen.de, Website: <http://www.finanzen.bremen.de/info/egovernment>

Ingo Bräuer, Dataport AöR, Tel.: +49-(0)431 - 32 95 - 0,
E-Mail: info@dataport.de, Website: www.dataport.de

Nützliche Links:

www.dataport.de / Presseservice / Pressemitteilungen / Dataport
www.landmark-project.eu / LANDMARK Aktivitäten / Erfolgreiche Beispiele



Entwicklung und
Anwendung eines
Verhaltenskodex

ERFOLGSGESCHICHTE 2: Verhaltenskodex für Auftragnehmer der Stadtverwaltung Loures

A. HINTERGRUND

Die Stadt Loures hat rund 200.000 Einwohner. Sie nimmt am Projekt LANDMARK teil und engagiert sich für soziale Nachhaltigkeit. Daher legt die Stadtverwaltung großen Wert darauf, dass die Produkte und Dienstleistungen, die sie einkauft, sozial verantwortlich erzeugt werden. Weitere wichtige Aspekte bei der Beschaffung sind für Loures Umweltschutz und die Lebenszykluskostenrechnung.

B. BESCHREIBUNG DER ERFOLGSGESCHICHTE

Um kommunale Versorgungsunternehmen und Dienstleister in ihre Politik der sozialen Nachhaltigkeit einzubeziehen, entwickelte die Stadt Loures einen Verhaltenskodex, in dem die Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation und der in Portugal geltenden staatlichen und kommunalen Rechtsvorschriften integriert sind.

Bei der Erstellung des Verhaltenskodex arbeitete die Stadtverwaltung mit internen Sachverständigen, wie z. B. Juristen zusammen. Diese Maßnahme ergänzt ähnliche Initiativen, mit denen die Stadt ihre Auftragnehmer für Umweltschutzthemen sensibilisiert.

Im Dezember 2012 führte Loures das erste Ausschreibungsverfahren durch, in dem die Bieter auf den neuen Verhaltenskodex für Auftragnehmer hingewiesen wurden. Die Bieter wurden aufgefordert, eine Verpflichtungserklärung zu unterzeichnen, in der sie erklären, dass sie in der Lage sind, die im Verhaltenskodex festgelegten Normen zu erfüllen. Für alle Subunternehmer, portugiesische oder ausländische, galten dieselben Bestimmungen.

Im Rahmen des Beschaffungsverfahrens erhielten alle Auftragnehmer der Stadtverwaltung Loures den Verhaltenskodex für Auftragnehmer und eine Vorlage für die Verpflichtungserklärung. Angebote, die keine Verpflichtungserklärung enthielten, wurden im Ausschreibungsverfahren nicht berücksichtigt.

Das Textfeld rechts enthält den Text der Verpflichtungserklärung.

Details zu den Ausschreibungen

Der Verhaltenskodex für Auftragnehmer wurde inzwischen bei der Beschaffung von fünf weiteren Waren- und Dienstleistungsgruppen verwendet, die im Folgenden beschrieben werden. In manchen Beschaffungsverfahren musste nur der erfolgreiche Bieter eine unterzeichnete Verpflichtungserklärung einreichen, in anderen wurde von allen Bietern eine Erklärung verlangt, und fehlende Erklärungen führten zu einem Ausschluss vom Verfahren. Bei den ersten beiden Verfahren handelte es sich um **nichtoffene Verfahren**¹⁰, die letzten drei waren **offene Verfahren**.

Erklärung

Im Geiste von Kooperation und Vertrauen sowie gemäß dem Grundsatz von Treu und Glauben, auf dem der Verhaltenskodex für Auftragnehmer der Stadt Loures basiert, erwarten wir:

- Auf Verlangen der Stadtverwaltung Loures müssen Auftragnehmer Informationen über ihre Geschäftstätigkeit und die Geschäftstätigkeit ihrer Subunternehmer offenlegen, welche den Gegenstand des Verhaltenskodex betreffen.
- Auftragnehmer müssen den Vertretern der Stadtverwaltung Loures den Zutritt zu ihren Geschäftsräumen gewähren und die Prüfung der Einhaltung der in diesem Verhaltenskodex beschriebenen Verfahren ermöglichen.

Überwachung und Überprüfung

Die Stadt Loures nutzte zur besseren Durchsetzung ihres Verhaltenskodex das Mittel der Vertragsstrafe. Ihre Verträge ermöglichen die Verhängung einer Vertragsstrafe in Höhe von 0,5 % des gesamten Vertragswerts. Die Vertragsstrafe wird fällig, wenn der Auftraggeber nicht innerhalb einer von beiden Parteien vereinbarten Frist ausreichende Maßnahmen gegen die festgestellten Verstöße unternimmt.

Außerdem wurden die Auftragnehmer darüber informiert, dass wiederholte Verstöße gegen den Kodex im äußersten Fall zur Kündigung des Vertrags führen können. Ein spezielles „Überprüfungsteam“ war dafür zuständig, die Einhaltung des Verhaltenskodex zu überwachen. Dieses Team wird im Kapitel 4 „Erfolgreiche Prozesse zur Umsetzung einer sozial verantwortlichen öffentlichen Beschaffung“ ab Seite 37 ausführlicher beschrieben.

Reaktion der Auftragnehmer

Wie schon die Anzahl der Bieter zeigt, waren die Wirtschaftsteilnehmer durchaus bereit, Angebote abzugeben, auch wenn sie dies zur Einhaltung des Verhaltenskodex für Auftragnehmer verpflichtete.

Um zu erfahren, wie der Markt auf die Einführung sozialer Kriterien reagiert, wurden mit mehreren an den oben beschriebenen Ausschreibungsverfahren beteiligten Unternehmen informelle Gespräche geführt. Abhängig von der nachgefragten Dienstleistung oder Ware wurden mehrere Konkurrenten entweder telefonisch oder in persönlichen Gesprächen interviewt. Dabei wurden jederzeit die Grundsätze des Wettbewerbs und der Transparenz eingehalten, die für öffentliche Beschaffungsverfahren gelten.

¹⁰ Ein nichtoffenes Verfahren ist ein zweistufiges Verfahren, in dem der öffentliche Auftraggeber eine begrenzte Anzahl von Wirtschaftsteilnehmern zur Abgabe eines Angebots auffordert. Gemäß den Beschaffungsrichtlinien der EU muss die Anzahl der Bieter einen angemessenen Wettbewerb gewährleisten und liegt in der Regel zwischen fünf und höchstens zwanzig.

Waren- bzw. Dienstleistungsgruppe	Verfahren	Datum der Veröffentlichung	Anzahl Bieter	Wert	Erklärung zur Einhaltung des Verhaltenskodex
Laufender Bedarf an Betriebsmitteln und Tonerkartuschen.	Verfahren auf vier Unternehmen begrenzt	Dezember 2012	1	€ 68.000 + MwSt	Vom siegreichen Bieter gefordert. Erklärung vor Vertragsschluss unterzeichnet.
Einkauf von Persönlicher Schutzausrüstung, Uniformen und Schuhen	Verfahren auf sechs Unternehmen begrenzt	Dezember 2012	5	€ 20.766 + MwSt	Alle Bieter wurden aufgefordert, die Erklärung einzureichen. Andernfalls drohte der Ausschluss vom Verfahren. Ein Bieter wurde aus diesem Grund ausgeschlossen*.
*Loures ließ sich vor der Ausschreibung rechtlich beraten und kam zu dem Ergebnis, dass ein Ausschluss zulässig ist, weil bereits in den Ausschreibungsunterlagen auf diese Möglichkeit hingewiesen wurde.					
Auftrag für Überwachungs- und Sicherheitsdienstleistungen in Gebäuden der Stadtverwaltung Loures.	Offenes Verfahren mit Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union	März 2013	13	€ 375.658	Der erfolgreiche Bieter musste die Erklärung einreichen. Die Ausschreibung enthielt Verweise auf die Kernarbeitsnormen der ILO und Strafbestimmungen bei Verstößen gegen diese Normen. Die Erklärung wurde vor Vertragsschluss unterzeichnet.
Auftrag für Vorbeugende Schädlingsbekämpfung (Murinae ¹¹ , Insekten und Spinnen)	Die Ausschreibung wurde im Amtsblatt der Republik Portugal veröffentlicht.	März 2013	11	€ 96.078	Alle Bieter mussten die Erklärung unterzeichnen. Andernfalls drohte der Ausschluss vom Verfahren. Die Ausschreibung enthielt Verweise auf die Kernarbeitsnormen der ILO und Strafbestimmungen bei Verstößen gegen diese Normen. Alle Bieter unterzeichneten die Erklärung.
Auftrag für den Schülertransport für Schüler der Stadt Loures.	Ein offenes Verfahren wurde im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.	April 2013	2	€ 705.544	Alle Bieter mussten die Erklärung unterzeichnen. Andernfalls drohte der Ausschluss vom Verfahren. Die Ausschreibung enthielt Verweise auf die Kernarbeitsnormen der ILO und Strafbestimmungen bei Verstößen gegen diese Normen. Ein Bieter wurde ausgeschlossen, weil er die Verpflichtungserklärung nicht unterzeichnet hatte.

¹¹ Murinae sind eine Gattung von Nagern, zu der auch Mäuse gehören.

C. ERGEBNISSE UND AUSWIRKUNGEN

In Zukunft will die Stadt Loures den Verhaltenskodex für Auftragnehmer so häufig wie möglich in Beschaffungsverfahren einsetzen, insbesondere beim Einkauf von besonders problematischen Warengruppen, die den Schwerpunkt des Projekts LANDMARK bilden.

Andere portugiesische Städte konnten den **Verhaltenskodex für Auftragnehmer** der Stadt Loures bereits über das *Network for Intermunicipal Cooperation for Development* (*Netzwerk für kommunale Zusammenarbeit für Entwicklung*) oder im Rahmen der Kampagne *Go Local: Wege zu einer nachhaltigen Stadt* kennenlernen. Dies hat mehrere Städte dazu ermutigt, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, und eine Debatte über die Bedeutung sozialer Kriterien in der öffentlichen Beschaffung angestoßen.

Außerdem wurde im Rahmen von *RSO PT, (Nationales Netzwerk für soziale Verantwortung der Unternehmen)* eine Arbeitsgruppe von Einkäufern der öffentlichen Hand gegründet, die sich mit dem Thema der sozial verantwortlichen öffentlichen Beschaffung auseinandersetzt.



Loures Verhaltenskodex für Auftragnehmer – IMVF

D. LEHREN UND SCHLUSSFOLGERUNG

Nachdem die Stadt Loures den Verhaltenskodex für Auftragnehmer sechs Monate lang angewendet hatte, konnte sie erste Lehren aus ihren Erfahrungen ziehen sowie die Stärken und Schwächen und die wichtigsten Probleme des Verfahrens identifizieren.

Stärken

- Auftragnehmer sind besser über die Verletzung von Arbeitnehmerrechten in ihren Zulieferketten informiert.
- Es ist sehr wahrscheinlich, dass andere portugiesische Behörden das Verfahren übernehmen werden.

Schwächen

- Das neue Verfahren erforderte für die Verwendung sozialer Kriterien im Rahmen der Europäischen Beschaffungsrichtlinie fundierte juristische Fachkenntnisse. Dazu mussten externe Sachverständige herangezogen werden.
- Das Verfahren und die Instrumente, mit denen die Einhaltung der Sozialstandards überprüft wird, weist eine hohe Komplexität auf und ist möglicherweise kostenintensiv.

Größte Herausforderungen

Loures hat festgestellt, dass für die Umsetzung eines wirksamen Überprüfungs-systems eigene Mittel notwendig sind. Dennoch haben die politischen Entscheidungsträger erklärt, dass sie trotz der Kosten dazu verpflichtet sind, wirksame Überprüfungsinstrumente zu entwickeln, um die Einhaltung des Verhaltenskodexes sicherzustellen, und um den eigenen politischen Prioritäten gerecht zu werden.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Rui Coutinho, Municipality of Loures, E-Mail: rui_coutinho@cm-loures.pt



ERFOLGSGESCHICHTE 3: Kolding setzt ethische Verfahren bei der Herstellung und Reinigung von Textilien durch

A. HINTERGRUND

Die Stadt Kolding hat 90.000 Einwohner und 8.000 städtische Beschäftigte. Damit ist sie der größte Wirtschaftsteilnehmer in der Region.

Ein Teil der Beschaffungsaufgaben wird zentral durchgeführt, andere Waren und Dienstleistungen werden dezentral beschafft. Allerdings erarbeitet die zentrale Beschaffungsstelle in enger Zusammenarbeit mit den dezentralen Einkäufern obligatorische Rahmenverträge für zahlreiche Waren- und Dienstleistungsgruppen aus.

Im Rahmen der hier beschriebenen Ausschreibung wurde Berufsbekleidung für 1.800 leitende Mitarbeiter beschafft, unter anderem für Gesundheits-, Kranken- und Altenpfleger, die Senioren in Tageszentren für Altenhilfe und in ihrem Zuhause betreuen. Zu dieser Berufsbekleidung gehören T-Shirts, Tunikas, Pullover, Fleecejacken, Jeans, Röcke, Westen und andere Oberbekleidung in den Größen XS bis XXXL.

B. BESCHREIBUNG DER ERFOLGSGESCHICHTE

Die Stadt Kolding hat im Jahr 2013 in einer beschränkten Ausschreibung für die Vermietung und Reinigung von Textilien (Arbeitsbekleidung) für ihre leitenden Beschäftigten ausgeschrieben. Der Vertrag läuft vom 1. September 2014 bis zum 31. August 2018 und hat einen Gesamtwert von 3,8 Mio. DKK (ca. 500.000 Euro).

Drei potenzielle Anbieter aus dem Bereich Textilvermietung und -reinigung wurden aufgefordert, ein Angebot abzugeben. Vorab erhielten die drei Anbieter einen Entwurf der Ausschreibungsunterlagen und wurden gebeten, zu den Spezifikationen, Zuschlagskriterien usw. Stellung zu nehmen.

Die Umwelt- und Beschaffungsstelle der Stadtverwaltung Kolding klärte mit einem Vertreter der leitenden Beschäftigten ab, in welcher Phase des Ausschreibungsverfahrens das ethische Verhalten der Bieter bewertet werden soll. Dabei wurde festgestellt, dass die Verankerung sozialer Aspekte in den Auswahlkriterien kein wirksames Instrumente zur Durchsetzung sozialer Verantwortung darstellt, da alle potenziellen Bieter entweder einen eigenen Verhaltenskodex oder ein System zum Lieferkettenmanagement besitzen oder nach AHSAS 180001 zertifiziert sind. Da die Stadtverwaltung aber unsicher war, wie zuverlässig die jeweiligen Verfahren bzw. Zertifizierungen sind, zog sie es vor, die Systeme der einzelnen Bieter in den Zuschlagskriterien zu gewichten. Daher wurden die Bieter aufgefordert, den Aufbau und die Umsetzung des Systems zu beschreiben, mit dem sie die Einhaltung sozialer Standards entlang ihrer Zulieferkette überprüfen.

DETAILS ZUR AUSSCHREIBUNG

Vertragsgegenstand: Vermietung und Reinigung von Textilien für leitende Mitarbeiter

Auswahlkriterien: In den Auswahlkriterien gab es keinen Bezug zu sozialen oder ökologischen Standards.

Technische Spezifikationen:

Weitreichende Spezifikationen in Bezug auf Funktion und Qualität der Textilien

Weitreichende ökologische Spezifikationen in Bezug auf die Herstellung der Textilien (entsprechend den EU-Kriterien für ein umweltorientiertes öffentliches Beschaffungswesen (GPP))

Weitreichende ökologische Spezifikationen für die Reinigungsmittel (entsprechend den Kriterien für das Öko-Gütesiegel Nordic Swan)

Spezifikationen für die Optimierung von Fuhrpark und Transportwegen

Zuschlagskriterien:

Wirtschaftlich günstigstes Angebot mit der folgenden Gewichtung: Preis (40 %), Qualität (30 %), Service (20 %), Umwelt und Ethik (10 %).

Belohnung sozialer Verantwortung in den Zuschlagskriterien

Der dänische Kommunalverband bietet Kommunen über sein Beschaffungsportal Hilfestellung zu allen Aspekten der Beschaffung und entsprechende juristische Leitlinien an. Vor Kurzem wurde in dem Portal ein Leitfaden für verantwortliche Beschaffung veröffentlicht, der sowohl ökologische als auch ethische Aspekte behandelt und Vorschläge für technische Spezifikationen, Zuschlagskriterien usw. enthält. Vor der Veröffentlichung wurde der Leitfaden juristisch überprüft. Die ethischen Vergabekriterien und Vertragsklauseln in dieser Ausschreibung folgen den Empfehlungen dieses Leitfadens. Um Bieter mit besonders guten Verfahren zu unterstützen und zu belohnen, nahm Kolding folgende Klausel in den Zuschlagskriterien auf:

„Die Stadtverwaltung Kolding erwartet, dass ihre Auftragnehmer in ihrem eigenen Unternehmen und entlang ihrer Zulieferketten die grundlegenden Menschenrechte und Arbeitnehmerrechte respektieren. Außerdem will Kolding sicherstellen, dass die von der Stadtverwaltung gekauften Waren unter Bedingungen hergestellt und verarbeitet werden, die den Grundsätzen der UN-Übereinkommen, der ILO-Übereinkommen und dem Arbeitsrecht im Herstellungsland entsprechen.“

Die Auftragnehmer müssen ein Qualitätsmanagementsystem für ethischen Handel etabliert haben, das die Erfüllung der ethischen Vertragsklauseln gewährleistet.

Die Auftragnehmer müssen in ihrem Angebot das Qualitätsmanagementsystem für ethischen Handel beschreiben, das sie bereits anwenden oder für den Auftrag der Stadtverwaltung Kolding einführen werden. Das System muss außerdem gewährleisten, dass auch alle Subunternehmer die entsprechenden Vertragsklauseln erfüllen.



Ethisch produzierte Textilien für
Altenpfleger/innen - Kommune Kolding

Das System muss mindestens die folgenden Aspekte gewährleisten:

- **Rückverfolgbarkeit entlang der Zulieferkette:** Der Auftragnehmer muss beschreiben, wie das System die Rückverfolgbarkeit durch die einzelnen Glieder der Zulieferkette bis zum Hersteller der im Rahmen des Vertrags zu liefernden wesentlichen Bestandteile gewährleistet.
- **Umsetzung ethischer Normen entlang der Zulieferkette:** Der Auftragnehmer muss beschreiben, wie die Elemente der ethischen Vertragsklauseln entlang der am Auftrag beteiligten Zulieferkette umgesetzt werden.
- **Überwachung und Überprüfung:** Der Auftragnehmer muss beschreiben, wie er die Einhaltung der ethischen Vertragsklauseln in der am Auftrag beteiligten Zulieferkette überwachen und überprüfen wird.

Auftragsausführungsbedingungen

Kolding verwendete in ihren Auftragsausführungsbedingungen die folgenden Kriterien:

- Ethical and social responsibility: The entity requires that the contract Ethische und soziale Verantwortung: Die Körperschaft verpflichtet den Auftragnehmer, die von Dänemark ratifizierten Übereinkommen einzuhalten, insbesondere die Kernübereinkommen der ILO und die ILO-Übereinkommen 135 und 155 (siehe Anhang B).

Ferner wurde der Auftragnehmer und dessen Subunternehmer verpflichtet, die grundlegenden Menschenrechte zu respektieren, insbesondere die UN-Menschenrechtserklärung, das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes und die Europäische Menschenrechtskonvention.

Gemäß den Auftragsausführungsbedingungen der Stadt gelten Verletzungen dieser Konventionen als schwere Vertragsverletzungen, die zu einer fristlosen Vertragskündigung führen können. Allerdings verhandelt die Stadtverwaltung zunächst mit dem Auftragnehmer und kündigt den Vertrag erst, wenn das Problem nicht behoben werden kann.

Das heißt, die Stadtverwaltung Kolding verpflichtet ihre Auftragnehmer zur Erfüllung von sozialen Kriterien in den folgenden Kategorien: Kinderarbeit, Kernarbeitsnormen der ILO, weitere ILO-Übereinkommen und Fairer Handel.

Dabei gilt eine Selbstdeklaration als ausreichender Nachweis für die Einhaltung der ethischen Spezifikationen. Der ausgewählte Bieter war zusätzlich CSR-zertifiziert.

Überwachung und Überprüfung

Da es sich um einen neuen Vertrag handelt, hat Kolding noch nicht entschieden, wie die Einhaltung der Vertragsbedingungen überprüft werden soll. Nachdem an allen betroffenen Beschäftigten Maß genommen und die Kleidung hergestellt wurde, wird mit dem Auftragnehmer ein Klärungsgespräch stattfinden. Zu diesem Gespräch verlangt Kolding die Vorlage von Unterlagen, welche die Einhaltung der Vertragsbedingungen einschließlich der technischen Spezifikationen dokumentiert.

Es wird erwartet, dass die Auftragnehmer die notwendige Überprüfung selbst durchführen. Obwohl diese Form der Überprüfung zugegebenermaßen problematisch sein kann, verweisen wir Leser, die mehr zum Thema Überprüfung wissen möchten, auf den von LANDMARK herausgegebenen Leitfaden „Überprüfung sozialer Verantwortung entlang der Zulieferkette“. Da alle potenziellen Anbieter bereits über einen Verhaltenskodex und/oder ein Lieferkettenmanagementsystem verfügten, forderte die Stadtverwaltung die Bieter auf, eine ausführliche Beschreibung über den Aufbau und die Umsetzung ihres Überprüfungssystems vorzulegen.

C. ERGEBNISSE UND AUSWIRKUNGEN

Dank des neuen Systems der Stadtverwaltung Kolding haben die Beschäftigten nun das Gefühl, dass sie ethische Probleme in den Ländern, in denen die Waren hergestellt werden, thematisieren können. Eine Risikoanalyse der Stadtverwaltung kam zu der inzwischen allgemein akzeptierten Schlussfolgerung, dass Textilien zu den Warengruppen gehören, bei denen das Risiko von sozialen Problemen entlang der Zulieferkette besonders hoch ist.

Durch die Aufnahme sozialer Kriterien konnte die Stadt Kolding feststellen, dass die dänischen Anbieter von Vermietungs- und Reinigungsdienstleistungen für Textilien sowohl Umweltschutz als auch soziale Verantwortung sehr ernst nehmen. Alle potenziellen Auftragnehmer boten Kleidung mit den Gütesiegeln [EU Flower](#)/[Nordic Swan](#) bzw. [OEKO-TEX](#) Standard 100 sowie Reinigungsverfahren und -mittel mit Öko-Gütesiegel an. Außerdem waren sie nach den Normen [ISO 9001](#) und [ISO 14001](#) zertifiziert, verfügten über Umweltschutzmanagementsysteme (UMS), Verhaltenskodizes, Systeme zum Lieferkettenmanagement und/oder eine OHSAS 18001-Zertifizierung.¹³

Der ausgewählte Bieter ist nach der dänischen Norm [DS 49001](#) zertifiziert, einem dänischen Managementsystem zur Überprüfung von sozialer Verantwortung und nachhaltigen Herstellungsverfahren. Das System folgt den Grundzügen der Norm [ISO 26000](#) enthält jedoch zusätzliche Nachhaltigkeitskriterien, wie soziale Verantwortung, Ethik und Respekt der grundlegenden Menschenrechte. Das Unternehmen ist auch nach [ISO 9001](#), [ISO 14001](#) und [OHSAS 18001](#) zertifiziert und hat den [UN Global Compact](#) unterzeichnet. Der Auftragnehmer überprüft seine Zulieferer und verpflichtet diese, den [UN Global Compact](#) zu unterzeichnen und ihre eigenen Subunternehmen zu überprüfen.

Die Stadt Kolding hat inzwischen beschlossen, soziale Probleme wenn nötig zu thematisieren, und zu überprüfen, ob bei der Beschaffung besonders gefährdeter Warengruppen dauerhaft entsprechende Auswahlkriterien, technische Spezifikationen oder Zuschlagskriterien eingeführt werden sollen.

Die Stadt nimmt an der dänischen Initiative [Green Cities](#) teil und hat in deren aktuellem Newsletter diese Ausschreibung als Fallstudie beschrieben, um

¹³ Leser, die ähnliche Verfahren umsetzen möchten, sollten sich bewusst machen, dass herkömmliche Sozialaudits stark diskutiert und auch kritisiert werden, beispielsweise in den folgenden Publikationen: <http://www.afcio.org/content/download/77061/1902391/CSReport.pdf> oder <http://www.cleanclothes.org/resources/publications/05-quick-fix.pdf/view>

andere Städte zur Nachahmung dieses bewährten Verfahrens zu ermutigen. Kolding ist außerdem Mitglied im dänischen Green Procurement Network (GPN) und wird seine Erfahrungen mit der Aufnahme ethischer Kriterien auch über dieses Netzwerk weitergeben.

Der erfolgreiche Bieter kauft seine Produkte über kurze Zulieferketten und beauftragt skandinavische Subunternehmer, die ihrer sozialen Verantwortung nachweislich gerecht werden.

D. LEHREN UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Stärken

- Im Rahmen der durchgeführten Marktstudie konnte die Stadt Kolding feststellen, dass der Markt für ethische (und ökologische) Spezifikationen bereit ist.
- Die im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens und im Vertrag spezifizierten Bedingungen sind auch ein deutliches Signal an den Markt, dass Kolding sich im Bereich der sozial verantwortlichen Beschaffung engagiert.

Schwächen

- Die Überprüfungsverfahren sind nicht klar im Vertrag festgelegt, sondern werden erst nach Vertragsschluss vereinbart. Außerdem war nach Ende des Verfahrens klar, dass der Anteil der Punkte, die für ökologische und ethische Kriterien vergeben wurden, zu klein war, um das Ergebnis der Ausschreibung zu beeinflussen. D. h. es hat nicht der Bieter mit der höchsten ethischen Qualität gewonnen. Dennoch war der erfolgreiche Bieter nach mehreren Normen zertifiziert, welche die soziale Verantwortung gewährleisten.

Schlussfolgerungen

Die Stadt Kolding hatte Probleme zu entscheiden, ob soziale Themen in den Auswahlkriterien, technischen Spezifikationen oder als Zuschlagskriterien in den Ausschreibungsunterlagen verankert werden sollten. In der Marktstudie hatte sich gezeigt, dass alle potenziellen Bieter sich bereits in gewissem Umfang für soziale Verantwortung engagieren. Daher würden soziale Auswahlkriterien das Bewerberfeld nicht einschränken und daher das Beschaffungsverfahren nicht verbessern. Schließlich wurde entschieden, zur Klassifizierung der Bieter nach ethischen Kriterien Zuschlagskriterien einzuführen, nach denen die Qualität der jeweiligen Ansätze der Bieter bewertet werden kann. Ein Bieter gab gegenüber der Stadtverwaltung an, noch nie eine so umfassende Spezifikation der ökologischen und sozialen Verantwortung und deren Bewertung gesehen zu haben.

Das Fallbeispiel aus Kolding zeigt, dass es möglich ist, soziale Verantwortung als Zuschlagskriterium zu verankern, auch wenn viele Behörden noch eine gewisse Rechtsunsicherheit wahrnehmen und dies für eine rechtliche Grauzone halten. Die Rechtsunsicherheit dürfte durch die Überarbeitung der EU-Beschaffungsrichtlinien weiter abnehmen, die im März 2014 veröf-

fentlicht und voraussichtlich in den Jahren 2014/2015 durch die Mitgliedstaaten umgesetzt werden.

Bei einer Wiederholung dieses Experiments möchte Kolding Verfahren einführen, mit denen wirksamer überprüft werden kann, wie zuverlässig und glaubwürdig die Qualitätsmanagementsysteme der Bieter im Bereich ethischer Handel wirklich sind. Die Stadtverwaltung wird die bisherigen Erfahrungen in der nächsten Ausschreibung von Vermietungs- und Reinigungsdienstleistungen zur Definition von entsprechenden Überwachungsverfahren nutzen. Möglicherweise werden soziale Kriterien künftig auch stärker gewichtet, insbesondere bei besonders problematischen Waren- und Dienstleistungsgruppen.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Bente Møller Jessen, Stadtverwaltung Kolding, E-Mail: bmje@kolding.dk

Nützliche Links:

Gespräche während der [EcoProcura Konferenz 2012](#) mit Emma Johansson aus Malmö (siehe Fallbeispiel 1 im LANDMARK-Leitfaden [Sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung in Europa](#)) und mit Magne Paulsrud von der IEH – Initiative Ethischer Handel in Oslo, Norwegen.



Möglichkeiten
zur Überprüfung
sozialer Standards

ERFOLGSGESCHICHTE 4: Ausschreibungen der Stadt Bremen

A. HINTERGRUND

Im Jahr 2007 begann die Freie Hansestadt Bremen, ihre Beschaffungspolitik zu ändern und soziale und ökologische Aspekte in ihre Beschaffungsverfahren zu integrieren. 2009 wurde in Bremen ein neues Tariftreue- und Vergabegesetz verabschiedet. Es verpflichtet öffentliche Auftraggeber, in ihren Ausschreibungen die Einhaltung der Kernübereinkommen der ILO, der sogenannten „Kernarbeitsnormen“ zu fordern und enthält die Klausel, dass „bei der Vergabe von Bau-, Liefer- oder Dienstleistungen die Umwelteigenschaften einer Ware, die Gegenstand der Leistung sind, berücksichtigt werden müssen“.

Seit 2011 nimmt Bremen am Projekt LANDMARK teil. Kurze Zeit später wurden öffentliche Auftraggeber durch die Bremische Kernarbeitsnormenverordnung verpflichtet, die Einhaltung sozialer Kriterien zu prüfen.

Zur Umsetzung dieser Rechtsvorschriften führte der Senat für die Mitarbeiter der Beschaffungsstellen Schulungen durch und förderte zusätzlich die Bildung bereichsübergreifender Netzwerke, um einen Überblick über produktspezifische Anforderungen und Verfahren anderer Beschaffungsstellen zu erhalten. Zunächst wurden einige „Leuchtturmprojekte“ zur Beschaffung besonders prominenter Produkte in öffentlichen Gebäuden durchgeführt, z. B. neue Holzmöbel aus nachhaltigen Quellen oder neue Laser-Multifunktionsgeräte beschafft. Anknüpfend an die Erfahrungen aus diesen Projekten wird heute nachhaltige Beschaffung in allen Beschaffungsstellen berücksichtigt.

B. BESCHREIBUNG DER ERFOLGSGESCHICHTE

Es war wichtig, potenzielle Bieter frühzeitig über die durch die neue Verordnung eingeführten Anforderungen, d. h. die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO, zu informieren. Daher führten einzelne Beschaffungsstellen bereits Ende 2011 Gespräche mit betroffenen Unternehmen durch. So wurden potenzielle Bieter bereits vor Beginn des Vergabeverfahrens zu einem Dialog eingeladen und konnten die neue Vergabeverordnung und insbesondere die geforderten sozialen Standards kennenlernen. Zur Förderung dieses Dialogs wurde in Zusammenarbeit mit dem Projekt LANDMARK ein Gesprächsleitfaden entwickelt.

Die Immobilien Bremen ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und für die Immobilien der Hansestadt Bremen zuständig. Als zentraler Dienstleister ist sie aber auch die größte Beschaffungseinrichtung der Stadt. Die Immobilien Bremen vergibt Aufträge für die unterschiedlichsten Warengruppen (rund 3.000 verschiedene Waren, beispielsweise Reinigungsmittel, Bürobedarf, Büromöbel, Fotokopierer und Heizöl). Der Gesamtwert der vergebenen Aufträge liegt bei rund 10 Mio. Euro jährlich.

Dabei schließt die Immobilien Bremen Rahmenverträge mit den Anbietern und veröffentlicht die Produkte in einem elektronischen Einkaufskatalog. Alle anderen öffentlichen Einrichtungen der Stadt Bremen können und sollen die von ihnen benötigten Produkte aus diesem Katalog abrufen.

DETAILS ZU DEN AUSSCHREIBUNGEN

Dieser Bericht beschreibt drei Ausschreibungen, in denen Arbeitnehmerrechte integriert und verschiedene Überprüfungsverfahren angewendet wurden. Die nachstehend zusammengefassten Schlussfolgerungen beziehen sich auf alle drei Vergabeverfahren.

Im Jahr 2011 schrieb die Immobilien Bremen AöR einen Auftrag für Holzmöbel aus, die den Normen für nachhaltige Waldbewirtschaftung entsprechen sollten. Dazu zählten Holzmöbel für Sitzungsräume, ergonomische Stühle und elektrisch verstellbare Sitz-/Steharbeitsplätze, die Gegenstand der ersten Ausschreibung waren.

Warengruppe: elektrische Sitz-/Steharbeitsplätze mit Holzelementen

Vertragslaufzeit: 1.7.2013 – 30.6.2014, Option zur zweimaligen Verlängerung um jeweils ein Jahr

Gesamtwert: rund 46.000 €

Name des Auftragnehmers: Firma Grothe & Co. GmbH

Art der Ausschreibung: Nationale offene Ausschreibung

Art des Vertrags: Rahmenliefervertrag

Vertragsgegenstand: Elektrische Sitz-/Steharbeitsplätze aus nachweisbar nachhaltiger Waldbewirtschaftung. Die Polster und Bezugstoffe müssen umweltfreundlich und sozial verantwortlich hergestellt sein.

Auswahlkriterien: Die Auswahlkriterien hatten keinen Bezug zu den ILO-Kernarbeitsnormen.

Technische Spezifikationen:

GS-Zeichen eines akkreditierten Prüflabors

DIN EN 527 Teil 1-3,

DIN EN 14074,

DIN 16550-1

DIN 4554

DIN EN 14322 (Umwelt- und Gesundheitsschutzaspekte)

DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem)

DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagementsystem)

Unfallverhütungsvorschriften für Büro- und Bildschirmarbeitsplätze (GUV 17.7/17. (GUV –I 650)

Die hölzernen Teile der elektrischen Sitz-/Steharbeitsplätze müssen aus nachweisbar nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen.

Die Zulieferkette vom Rohstoff zum Endprodukt muss durchgehend nachweisbar sein.

Zuschlagskriterien: Qualität und Preis

Auftragsausführungsbedingungen: Bei dem Hersteller der elektrischen Sitz-/Steharbeitsplätze müssen die acht Kernarbeitsnormen der ILO bestmöglich eingehalten werden.

Verwendete Zertifizierungen und Kontrollverfahren: Wenn das Produkt das Umweltzeichen *Der Blaue Engel RAL-UZ 76* trägt, gelten alle Umweltschutzanforderungen als erfüllt, ausgenommen die Herkunft aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung.

Was die Holzkomponenten angeht, so gelten alle Spezifikationen zur Herkunft des Holzes und zur Forstbewirtschaftung sowie zu den ILO-Kernarbeitsnormen als erfüllt, wenn die Produkte eine FSC oder PEFC-Zertifizierung besitzen. Bremen war sich der Tatsache bewusst, dass die Zertifizierungsorganisationen FSC und PEFC gerade erst anfangen, die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen entlang der Zulieferkette zu kontrollieren. Deshalb teilte die Stadt den beiden Organisationen mit, dass in künftigen Vergabeverfahren bessere Kontrollen erforderlich sind. Für die Polster und Bezugstoffe wurde als Nachweis eine qualifizierte Bietererklärung (in Übereinstimmung mit der Bremischen Kernarbeitsnormenverordnung) akzeptiert, da für diese Textilien keine (sozialen) Zertifizierungen zur Verfügung stehen.

Die Stadt hat angekündigt, dass in künftigen Ausschreibungen eine Zertifizierung des FSC oder PEFC oder eine gleichwertige Produktkettenzertifizierung verlangt wird.

Vertragsüberwachung

Die Immobilien Bremen hat nach der Vergabe die Qualität und sozialen und ethischen Aspekte der Büromöbel nicht überprüft. Die finanziellen Aspekte des Einkaufs werden durch ein elektronisches Verwaltungssystem für Lieferungen kontrolliert. Die Behörden, welche die Büromöbel über den Rahmenliefervertrag kaufen, werden von *Immobilien Bremen* aufgefordert, zu überprüfen, ob die Waren die vertraglichen Anforderungen einschließlich der sozialen und ökologischen Spezifikationen erfüllen.

C. ERGEBNISSE UND AUSWIRKUNGEN

Vor dem Ausschreibungsverfahren wurden lediglich informelle Gespräche mit den potentiellen Auftragnehmern geführt und dabei die ökologischen und sozialen Anforderungen erläutert.

Die Bieter konnten die von Immobilien Bremen festgelegten Anforderungen erfüllen. Der erfolgreiche Bieter reichte eine Produktkettenzertifizierung des FSC und eine Bietererklärung für die Polster und Bezugstoffe ein. Tatsächlich konnten alle Bieter das Gütezeichen Blauer Engel und eine FSC-Produktkettenzertifizierung vorlegen. Allerdings brachten die meisten Bieter keine Zertifizierung oder Bietererklärung für die Polster und Bezugstoffe bei.



Die geforderten sozialen und umweltbezogenen Kriterien begrenzten außerdem die Anzahl der Bieter. Das Vergabeverfahren wich von üblichen Verfahren ab, da die beteiligten Akteure - Immobilien Bremen, der Senat für Umwelt und der Senat für Finanzen - bei der Planung des Verfahrens und der Auswertung der Angebote sehr eng zusammengearbeitet haben.

Seit dem Einkauf von elektrischen Sitz-/Steharbeitsplätzen hat die Immobilien Bremen weitere Ausschreibungen durchgeführt, in denen unter anderem nachweislich nachhaltige Forstbewirtschaftung und die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen gefordert wurden. Bei der Ausschreibung von Möbeln durch die Immobilien Bremen werden diese Anforderungen inzwischen standardmäßig integriert.

Da die Immobilien Bremen eine der wichtigsten Bremischen Vergabestellen ist, hat sie eine Vorbildfunktion für andere öffentliche Einrichtungen. Das hier beschriebene Vergabeverfahren ist nur eines unter vielen, in denen die Stadt Bremen soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt. Dies ist Teil der neuen Ausrichtung des öffentlichen Beschaffungswesens in Bremen, die durch das Projekt LANDMARK unterstützt und gefördert wurde.

Bremen hat soziale Kriterien auch in eine Ausschreibung für Naturstein integriert, eine Warengruppe, bei der insbesondere beim Abbau im Steinbruch häufig Arbeitsrechte missachtet werden.



*Elektrische Sitz-/Steharbeitsplätze mit Holz- und Textilelementen aus verantwortlicher Produktion
- CEKA*

Naturstein für Treppen

Die Wirtschaftsförderung Bremen ist eine zentrale Beschaffungsstelle der Stadt Bremen für Bauprojekte.

Warengruppe (Bauprojekt): Treppe (Treppenhaus) aus Naturstein in den Verkehrshöfen/Hafenstraße

Vertragslaufzeit: 11.2.2013 – 31.3.2014

Gesamtwert: 658.453,94 € (Brutto)

Name des Auftragnehmers: Bietergemeinschaft Matthäi/HAST – Am Deich 60-62, 28199 Bremen

Art der Ausschreibung: offene nationale Ausschreibung, Ausschreibung für ein Bauprojekt

Art des Vertrags: Bauvertrag

Vertragsgegenstand: Treppe

Auswahlkriterien, technische Spezifikationen und Zuschlagskriterien: kein Bezug zu den ILO-Kernarbeitsnormen

Auftragsausführungsbedingungen: Einhaltung der acht ILO-Kernarbeitsnormen

Verwendete Zertifizierungen oder Kontrollverfahren: Fair Stone, WGDN (Werkgroep Duurzame Natuursteen), Xertifix

Vertragsüberwachung

Es ist keine Überprüfung in Bezug auf die ILO-Kernarbeitsnormen geplant. Um zu gewährleisten, dass die vertraglichen Leistungen unter Einhaltung der ILO-Kernübereinkommen erbracht werden, wird Bremen auch künftig mit Nachweisen von WGDN, oder anderen verlässlichen Label- und Zertifizierungsorganisationen arbeiten. Jeder öffentliche Auftraggeber muss prüfen, ob für die im Rahmen des Vertrags gelieferten Produkte Zertifizierungen verfügbar sind.

C. ERGEBNISSE UND AUSWIRKUNGEN

Alle drei Bieter, die an der Ausschreibung teilnahmen, verfügten über eine Fair Stone-Zertifizierung. Keiner der Bieter hatte Einwände gegen die ILO-Anforderungen.

Die Wirtschaftsförderung Bremen hat vor, die ILO-Kernarbeitsnormen in allen künftigen Ausschreibungen für Naturstein als Auftragsausführungsbedingungen aufzunehmen. Die Wirtschaftsförderung Bremen ist als öffentlicher Auftraggeber durch das Tariftreue- und Vergabegesetz der Hansestadt Bremen sowie die Kernarbeitsnormenverordnung zur Einhaltung sozialer und ökologischer Standards verpflichtet. Durch die Teilnahme am Projekt LANDMARK wurde der Umweltbetrieb Bremen bei der Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgaben unterstützt.

Im Folgenden wird ein drittes Vergabeverfahren beschrieben, bei dem die Stadt Bremen mit sozialen Kriterien gearbeitet hat. In diesem Fall führte der Umweltbetrieb Bremen die Ausschreibung durch.

Persönliche Schutzausrüstung

Der Umweltbetrieb Bremen ist eine weitere zentrale Beschaffungsstelle in Bremen, die unter anderem für die Beschaffung von PKWs und Arbeitskleidung zuständig ist.

Öffentlicher Auftraggeber: Umweltbetrieb Bremen

Warengruppe: Persönliche Schutzausrüstung (Textilien)

Vertragslaufzeit: 8.8.2012 - 31.12.2014

Gesamtwert: 79.140,00 €

Name des Auftragnehmers: Krapp

Art der Ausschreibung: beschränkte Ausschreibung mit Teilnahmewettbewerb

Art des Vertrags: Rahmenvertrag

Vertragsgegenstand: Persönliche Schutzausrüstung (Textilien)

Auswahlkriterien, technische Spezifikationen und Zuschlagskriterien: kein Bezug zu den ILO-Kernarbeitsnormen

Auftragsausführungsbedingungen: Einhaltung der acht ILO-Kernarbeitsnormen

Verwendete Zertifizierungen oder Kontrollverfahren: Fair Wear Foundation, Ethical Trading Initiative, Fair Labour Association, Social Accountability International Standard 8000

Vertragsüberwachung

Es ist keine Überprüfung der ILO-Kernarbeitsnormen geplant. Um zu gewährleisten, dass die vertraglichen Leistungen unter Einhaltung der ILO-Kernübereinkommen erbracht werden, wird Bremen auch künftig als Nachweis die Mitgliedschaft in einer Multistakeholder-Initiative, Label oder andere Zertifizierungen anfordern (siehe oben). Jeder öffentliche Auftraggeber muss prüfen, ob für die im Rahmen des Vertrags gelieferten Produkte Zertifizierungen vorhanden sind.

C. ERGEBNISSE UND AUSWIRKUNGEN

Zwei Unternehmen gaben Angebote zu dieser Ausschreibung ab. Beide boten Bekleidungswaren des Textilherstellers Engel an und reichten eine Selbstdeklaration der Firma Engel und einen internen Verhaltenskodex ein. In der Selbstdeklaration legte Engel den Großteil seiner Zulieferkette offen. Das heißt die Bieter waren zwar nicht in der Lage, eine der empfohlenen Zertifizierungen anzubieten, legten aber stattdessen eine Selbstdeklaration vor. Dennoch hat das Verfahren die Hersteller für soziale Kriterien sensibilisiert.

Gemäß seiner gesetzlichen Verpflichtung wird der Umweltbetrieb Bremen die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen als Auftragsausführungsbedingungen in ein kommendes Vergabeverfahren für wetterfeste Kleidung integrieren. Und er wird die Erfahrungen aus dem Projekt LANDMARK nutzen, um sozial verantwortliche Kriterien auch in künftige Ausschreibungsverfahren zu integrieren.

Außerdem tauscht der Umweltbetrieb Bremen mit anderen öffentlichen Stellen, wie z. B. Immobilien Bremen, bewährte Verfahren zur Aufnahme der ILO-Kernarbeitsnormen in Vergabeverfahren aus.

D. LEHREN UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

In den beschriebenen Verfahren hat sich gezeigt, dass Zertifizierungssysteme einfacher anzuwenden und leichter zu bekommen sind als Bietererklärungen. Die Immobilien Bremen hat beschlossen, künftig mehr Produktkettenzertifizierungen zu verlangen.

Es wäre sicher besser gewesen, wenn die drei Beschaffungsstellen vor Veröffentlichung der Ausschreibung eine Marktsondierung vorgenommen hätten. Dies ist jedoch ein zeitaufwändiges Verfahren und kann daher nur bei besonders wichtigen Waren- und Dienstleistungsgruppen durchgeführt werden.

Stärken

- Für Warengruppen, bei denen die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen derzeit nicht bereits vor der Vergabe durch unabhängige Zertifizierungsstellen nachgewiesen werden kann, sind qualifizierte Bietererklärungen eine mögliche Alternative.
- Nach den gültigen EU-Beschaffungsrichtlinien scheinen qualifizierte Bietererklärungen derzeit das juristisch sicherste Verfahren zu sein, um soziale Standards als Auftragsausführungsbedingungen in Verträge zu integrieren.
- Zertifizierungssysteme sind jedoch die klareren und objektiveren Verfahren, da die Überprüfung der einzelnen Warengruppen dabei nicht durch den öffentlichen Auftraggeber, sondern durch qualifizierte Fachleute erfolgt.

Schwächen

- Es gibt Hinweise darauf, dass der Markt für sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung noch nicht bereit ist.
- Öffentliche Auftraggeber müssen beachten, dass einige Zertifizierungssysteme zuverlässiger sind als andere, und dass jedes System andere soziale Standards setzt.
- Die Suche nach einer angemessenen Zertifizierung für jede Warengruppe ist sehr zeitaufwändig.
- Außerdem verlässt sich der öffentliche Auftraggeber bei Zertifizierungen auf die Überprüfung durch Dritte und hat weniger Kontrolle über das gesamte Verfahren.

Größte Herausforderungen

Die erste große Herausforderung besteht darin, den Markt über die sozialen und ökologischen Kriterien der Stadt Bremen zu informieren und so zu gewährleisten, dass die öffentlichen Auftraggeber wirklich die Qualität bekommen, die sie ausschreiben. Entsprechend müssen die Beschaffungsstellen in Bremen einen ständigen Kommunikationsprozess mit ihren potenziellen Auftragnehmern führen. Die als Teil des Projekts LANDMARK geplanten Wirtschaftsdialoge sind dabei ein möglicher Weg.

Die zweite große Herausforderung ergibt sich aus den Kosten für Produkte, die sozial verantwortlich und umweltgerecht hergestellt werden. Bei vielen Warengruppen, wie z. B. Krankenhaustextilien, liegt der Preis für Produkte aus sozial verantwortlicher und ökologischer Herstellung höher als für herkömmliche Produkte. Daher muss Bremen andere Möglichkeiten der Kostensenkung in Vergabeverfahren finden, beispielsweise die Senkung der nachgefragten Mengen oder den Kauf wiederverwendbarer Produkte.

Schlussfolgerungen

Diese erfolgreichen Ausschreibungen zeigen zum einen, dass es nach europäischem Recht und auch nach bundesdeutschem und Bremischem Recht zulässig ist, ökologische und soziale Kriterien in Vergabeverfahren zu integrieren.

Zum anderen wird deutlich, dass sich eine ökologische und sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung lohnt, weil sie die Arbeitsbedingungen und den Umweltschutz weltweit verbessern kann und außerdem zu Produkten von hoher Qualität führt.

Die Nachfrage nach ökologisch und sozial verantwortlich hergestellten Produkten führt überhaupt zu völlig neuen Ansätzen im Beschaffungswesen. Beispielsweise fördert sie die Kooperation innerhalb der öffentlichen Hand, es wird genauer geprüft, ob das Produkt wirklich benötigt wird und Einwegprodukte werden eher durch Mehrwegprodukte ersetzt. All dies hat nicht nur positive Auswirkungen auf das Beschaffungswesen selbst, sondern auch auf die alltäglichen Abläufe und die Organisationskultur der öffentlichen Hand.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Holzmöbel

Horst Jürgen Tietjen, Immobilien Bremen,
E-Mail: Horstjuergen.Tietjen@Immobilien.Bremen.de

Persönliche Schutzkleidung

Torsten Stratmeyer, Umweltbetrieb Bremen,
E-Mail: Torsten.Stratmeyer@ubbremen.de

Natursteine

Dr.-Ing. Bernd Haustein, WFB Wirtschaftsförderung Bremen,
E-Mail: bernd.haustein@wfb-bremen.de

Kirsten Wiese, c/o Senatorin für Finanzen, Bremen,
E-Mail: Kirsten.wiese@finanzen.bremen.de

4 ERFOLGREICHE PROZESSE ZUR UMSETZUNG EINER SOZIAL VERANTWORTLICHEN ÖFFENTLICHEN BESCHAFFUNG

Öffentliche Auftraggeber, die entlang ihrer Zulieferketten die Lebensbedingungen von Arbeitnehmern verbessern und Armut bekämpfen möchten, können nicht nur von konkreten Ausschreibungen lernen, sondern auch aus den bewährten Systemen und Verfahren anderer Behörden. Vor der ersten Ausschreibung, in der soziale Aspekte integriert werden, steht häufig ein langer Prozess. Zunächst muss die sozial verantwortliche Beschaffung politisch beschlossen werden. Anschließend sind die Zuständigkeiten und Rollen zu regeln und entsprechende Kontroll- und Umsetzungssysteme einzuführen. Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts LANDMARK war es, die Erarbeitung entsprechender Systeme zu unterstützen.

Dieses Kapitel stellt Erfolgsgeschichten aus ganz Europa vor, in denen öffentliche Auftraggeber Systeme, Verfahren oder Verträge entwickelt haben, die ihr Engagement für die sozial verantwortliche Beschaffung konkretisieren und vertiefen.

ERFOLGSGESCHICHTE 5: Stadtrat Barcelona, Provinzialrat Barcelona und die Regierung von Katalonien

A. HINTERGRUND

Seit Juni 2012 treffen sich Vertreter des Stadtrats Barcelona, des Provinzialrats Barcelona und der Regierung der autonomen Gemeinschaft Katalonien in einer monatlich tagenden Arbeitsgruppe zum Thema SVB. Die Arbeitsgruppe soll die Einführung sozialer Kriterien in alle Beschaffungsverfahren für Textilien und Elektronik vorbereiten, welche diese drei wichtigsten öffentlichen Auftraggeber Kataloniens künftig durchführen. Ursprünglich wurde die Gruppe von der NRO SETEM Katalonien ins Leben gerufen.

Sie ist das erste Gremium, in dem sich diese drei Organisationen zusammenschließen, um ihre gemeinsame Marktdominanz für die Verbesserung der Arbeitnehmerrechte in ihren Zulieferketten zu nutzen. Ihr Ziel ist die Entwicklung gemeinsamer Standards für Vergabeverfahren, welche die Auftragnehmer der Verwaltungen verpflichten, die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen in ihrem Herstellungsprozess zu garantieren und nachzuweisen. Langfristig könnten alle Stadtverwaltungen in Katalonien diese Standards übernehmen.



Arbeitsgruppe zu
sozialverantwortlicher
Beschaffung und die
Verankerung sozialer
Kriterien in den Auftrags-
ausführungsbedingungen

Eine der ersten Aufgaben der Arbeitsgruppe war es, die anstehenden Vergabeverfahren zu bestimmen, in denen im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens die Erfüllung der Kernübereinkommen der ILO gefordert wird. Dabei konnte der Stadtrat Barcelona auf bewährte Verfahren aus einem Vertrag für Arbeitskleidung für die Angestellten des städtischen Park- und Grünflächenamts aus dem Jahr 2006 zurückgreifen, bei dem bereits soziale Kriterien angewendet worden waren. Damals hatte Barcelona die Pflicht zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen in den Vertragsgegenstand und die technischen Spezifikationen des Vertrags integriert. In den ersten Jahren wurde zur Überprüfung der Vertragsbedingungen auf Eigenerklärungen der Bieter zurückgegriffen, seit 2012 werden jedoch nur noch externe Überprüfungen oder die Mitgliedschaft in der Fair Wear Foundation als Nachweise akzeptiert.

Die Nachhaltigkeitsstelle der Stadt Barcelona ist ein aktives Mitglied der Arbeitsgruppe für sozial verantwortliche Beschaffung und hat das Ziel, dieses Modell auf alle künftigen Vergabeverfahren zu übertragen, angefangen bei den Beschaffungen der Kommunalen Dienstleister der Stadt Barcelona (auf Katalanisch Barcelona de Serveis Municipals, BSM).

B. DETAILS ZUR AUSSCHREIBUNG

Im Jahr 2013 vergab BSM einen Auftrag für die Lieferung von Arbeitskleidung. Das Ausschreibungsverfahren wird im Folgenden beschrieben.

Warengruppe: Arbeitskleidung

Vertragslaufzeit: 2012-2015 (mit einer Option auf Verlängerung um drei weitere Jahre)

Gesamtwert: 2.511.255,84 € (vor Steuern)

Name des Auftragnehmers: Iturri

Vertragsgegenstand und technische Spezifikationen: Obwohl die Nachhaltigkeitsstelle der Stadt Barcelona dafür war, wie bei der Ausschreibung des Park- und Grünflächenamts die Pflicht zur Befolgung der ILO-Kernarbeitsnormen als Vertragsgegenstand und in die technischen Spezifikationen aufzunehmen, integrierte BSM diese Anforderungen stattdessen als Auftragsausführungsbedingungen in das Verfahren.

Auswahlkriterien und Zuschlagskriterien: Kein Bezug zu den ILO-Kernarbeitsnormen

Auftragsausführungsbedingungen: Die Auftragsausführungsbedingungen enthalten eine gesonderte Klausel zur Einhaltung der in den ILO-Kernübereinkommen geregelten Arbeitnehmerrechten. Die Bieter müssen erklären, dass sie die Übereinkommen der ILO über Gesundheit und Sicherheit, Vereinigungsfreiheit, Recht zu Kollektivverhandlungen, Überstunden, Mindestlohn, Diskriminierung und Kinderarbeit einhalten und mit Hilfe einer Politik der sozialen Verantwortung die ILO-Kernarbeitsnormen durchsetzen.

Als Nachweis für die Einhaltung der Übereinkommen dient eine Zertifizierung nach SA8000, die BSM ein Jahr nach Vertragsschluss vorzulegen ist.

Verwendete soziale Kriterien: Die acht ILO-Kernarbeitsnormen

Überwachung und Überprüfung

Barcelona hat sich für die Zertifizierung nach SA8000 als Nachweisverfahren entschieden. Im ersten Jahr der Vertragslaufzeit wird in Treffen mit dem Auftragnehmer überprüft, wie die Zertifizierung nach SA8000 vorangeht. In diesem Prozess wird BSM durch die Nachhaltigkeitsstelle der Stadt Barcelona unterstützt. Nach der Zertifizierung finden jährlich eine Kontrolle und eine Besprechung statt.

Da der Vertrag erst im letzten Jahr unterzeichnet wurde, ist der Auftragnehmer Iturri noch nicht zur Vorlage der SA8000-Zertifizierung verpflichtet. Das Unternehmen wurde jedoch inzwischen zertifiziert. Nach Angaben von Iturri konnte die Firma die Verpflichtung ohne Probleme erfüllen, weil sie das Zertifizierungsverfahren bereits drei Jahre vor dieser Ausschreibung begonnen hatte.

C. ERGEBNISSE UND AUSWIRKUNGEN

Seit 2006 müssen sich alle Bieter, die an Ausschreibungen des Park- und Grünflächenamts teilnehmen, mit dem Thema SVB auseinandersetzen. Nun gilt dies auch für Beschaffungen durch BSM. Die Nachhaltigkeitsstelle der Stadt Barcelona hat das Ziel, bei allen künftigen Aufträgen für Textilien soziale Aspekte in die Vertragsbedingungen aufzunehmen. Dazu werden interne Gespräche mit allen Unternehmen geführt, von denen der Stadtrat Barcelona derzeit Arbeitskleidung bezieht.

Aufgabe der Arbeitsgruppe für sozial verantwortliche Beschaffung ist es, in allen drei teilnehmenden Verwaltungen einheitliche soziale Kriterien einzuführen. Das bedeutet, dass alle Anbieter von Arbeitskleidung in Katalonien in den nächsten fünf Jahren dieselben Kriterien für eine sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung erfüllen müssen. Die Idee ist, dass eine Vereinheitlichung der Kriterien der drei wichtigsten öffentlichen Auftraggeber deren Marktmacht optimal ausnutzt.

Aufgrund der Teilnahme der Nachhaltigkeitsstelle der Stadt Barcelona an der SVB-Arbeitsgruppe wurde ein internes Arbeitspapier entwickelt, das die Integration von sozialen Kriterien in allen kommenden Beschaffungsverfahren des Stadtrats Barcelona für Arbeitskleidung vorsieht. Dabei soll das Modell des Park- und Grünflächenamts als Vorbild dienen, bei dem die ILO-Kernarbeitsnormen in den Vertragsgegenstand und die technischen Spezifikationen integriert sind. Dieses Modell erscheint besonders zuverlässig und wirkungsvoll, weil die Bieter die Einhaltung der Kriterien *vor* der Auftragsvergabe nachweisen müssen, d. h. dann, wenn die Position des öffentlichen Auftraggebers am stärksten ist. Weitere Informationen zu dieser Ausschreibung finden sich

in dem Rechtsleitfaden „Überprüfung sozialer Verantwortung entlang der Zulieferkette“ des LANDMARK-Konsortiums.

Die SVB-Arbeitsgruppe hat ihre wichtigsten Ziele erreicht. Sie ermöglichte den Austausch von bewährten Verfahren und Erfahrungen zwischen den drei beteiligten öffentlichen Auftraggebern und anderen Städten und entwickelte gemeinsame Standards, mit denen die Marktmacht der öffentlichen Hand gebündelt wird.

D. LEHREN UND SCHLUSSFOLGERUNG

Stärken

- Die Bildung der Arbeitsgruppe zu sozial verantwortlicher Beschaffung fördert die Verbesserung der Arbeitnehmerrechte in den Zulieferketten der drei wichtigsten öffentlichen Auftraggeber in Katalonien in einer koordinierten Weise.
- Die Nachhaltigkeitsstelle der Stadt Barcelona hat einen internen Arbeitsplan entwickelt, mit dem die Erfüllung der ILO-Kernarbeitsnormen in alle Textilaufträge der Stadt integriert wird. Sie plant außerdem die nachhaltige Beschaffung von Fahrzeugen, Holzprodukten und Elektronik.

Schwächen

- Das gewählte Ausschreibungsmodell ist nicht ideal, weil die ILO-Kernarbeitsnormen nur als Sonderklauseln in den Vertrag aufgenommen werden. Dies macht das Modell schwächer als das von der Nachhaltigkeitsstelle der Stadt Barcelona bevorzugte Modell.
- Die sozial verantwortliche Beschaffung von Textilien wird nicht durch ein bereichsübergreifendes Team umgesetzt, an dem Vertreter aller Verdingungsstellen der Stadtverwaltung beteiligt sind. SVB wird derzeit vor allem von der Nachhaltigkeitsstelle der Stadt vorangetrieben und ist derzeit nicht gemeinsames Ziel aller Verwaltungseinheiten.

Schlussfolgerungen

Barcelona und SETEM sehen in diesem Fallbeispiel einen Erfolg für das Projekt LANDMARK. Die Bildung der SVB-Arbeitsgruppe gewährleistet ein dauerhaftes Engagement im Bereich sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung. Und der interne Arbeitsplan der Nachhaltigkeitsstelle der Stadt Barcelona integriert soziale Kriterien in alle künftige Beschaffungsverfahren für Arbeitskleidung.

In Barcelona war das größte Problem, eine Möglichkeit zu finden, um den Markteinfluss der drei wichtigsten öffentlichen Auftraggeber der Region zu nutzen und durch Kooperation zu maximieren. Dabei war die Einigung auf gemeinsame Standards, die alle Bieter und Auftragnehmer verpflichten, nur in einem komplexen Verhandlungsprozess möglich.

Im Verlauf des Verfahrens hat sich außerdem gezeigt, dass NROs, die sich für eine sozial verantwortliche Beschaffung einsetzen, technische Fragen am besten zunächst mit wichtigen Entscheidungsträgern in der öffentlichen Verwaltung klären, bevor sie entsprechende politische Verpflichtungen einfordern.



Uniformen, die unter Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen produziert wurden - Barcelona Municipality Services

Barcelona und SETEM sind davon überzeugt, dass andere öffentliche Stellen von den Erfahrungen aus diesem Projekt profitieren können. Der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe ist der Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen öffentlichen Auftraggebern vor Ort. Dieses Modell lässt sich auf andere Gruppen aus kleineren oder größeren öffentlichen Einrichtungen übertragen. Die beschriebene Arbeitsgruppe beschränkte ihre Arbeit zunächst auf die Beschaffung von Textilien. Seit Ende 2013 beschäftigt sie sich jedoch auch mit der Frage, wie die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen in der Zulieferkette für IT-Beschaffungen gefördert werden kann.

Zwei der drei Mitglieder der SVB-Arbeitsgruppe sind Mitglieder von Electronics Watch, das dritte Mitglied erwägt den Beitritt. Electronics Watch (www.electronicswatch.org) ist ein Projekt, das öffentliche Auftraggeber dabei unterstützt, ihre Ressourcen und Kaufkraft zu bündeln, die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten zu überwachen und ihre IKT-Zulieferketten strukturell zu verbessern.

Die Stadt Barcelona plant, bei ähnlichen Projekten in der Zukunft das Vergabemodell des Park- und Grünflächenamts zu übernehmen, bei dem SVB im Vertragsgegenstand und in den technischen Spezifikationen integriert ist. Dieses Modell erlaubt einen stärkeren Einfluss auf die Auftragnehmer als das Modell von BSM, bei dem soziale Kriterien nur als Auftragsausführungsbedingungen vorkommen. Bei künftigen Verfahren zur Vergabe von Arbeitskleidungsaufträgen werden die zuständigen Mitarbeiter versuchen, das Modell des Park- und Grünflächenamts durchzusetzen und die dafür nötige politische Unterstützung zu gewinnen.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Mar Campanero, Nachhaltigkeitsstelle des Stadtrats Barcelona,
E-Mail: mcampanero@bcn.cat

Nützliche Links:

http://www.ajsosteniblebcn.cat/en/programa-a-s_1367

<http://www.bsmsa.cat/ca/perfil-del-contractant/en-proces-de-licitacio/index.html>



ERFOLGSGESCHICHTE 6: Bildung eines Überprüfungsteams in der Stadtverwaltung Loures



A. HINTERGRUND

Für die Stadt Loures bedeutet nachhaltige öffentliche Beschaffung, in allen Phasen des Vergabeverfahrens wirtschaftliche, ökologische und soziale Kriterien ausreichend zu berücksichtigen. Nachhaltige Produkte tragen nicht nur zur Minimierung der Umweltfolgen bei, sondern senken auch die Lebenszykluskosten (Herstellung, Fracht, Verwendung und Entsorgung). Diese positiven Auswirkungen können jedoch nur durch Fachwissen, eine transparente Zulieferkette und, im Fall der sozialen Kriterien, durch die Integrität der Auftragnehmer gewährleistet werden.

Die Stadt wollte mehr als nur einen Verhaltenskodex festlegen. Deshalb hat sie ein Verfahren entwickelt und umgesetzt, das ihren Mitarbeitern hilft, die von den Auftragnehmern gemachten Angaben zu überprüfen.

B. DETAILS ZUM VERFAHREN

Die Stadt Loures hat ein internes fachübergreifendes Team gebildet, das die Einhaltung ihres Verhaltenskodex überprüft. Das Team zur Überprüfung des Verhaltenskodex für Auftragnehmer wurde im November 2013 ins Leben gerufen. Es besteht aus Vertretern von vier Fachbereichen der Stadtverwaltung mit Bezug zur SVB. Das Team wird im folgenden Textfeld beschrieben.

Abteilungen der Stadtverwaltung Loures, die im Überprüfungsteam vertreten sind:

Bereich Logistik: zuständig für die Vergabeverfahren der Stadt Loures.

Interdisziplinäres Team für Wirtschaftsentwicklung, Tourismus und Beschäftigung: die Abteilung für Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Investitionsförderung in Loures. Das Team ist auch für soziale Unternehmensverantwortung und für Nachhaltigkeit in der Verwaltung zuständig.

Abteilung für Arbeits- und Sozialschutz: zuständig für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz für alle städtischen Angestellten und für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und Empfehlungen internationaler Organisationen, insbesondere der ILO, der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Europäischen Gemeinschaft (EG).

Abteilung für Soziales und Wohnungswesen: zuständig für die technischen, administrativen und betrieblichen Dienste, mit denen die Stadt ihre politischen Ziele im Bereich Soziales, Gesundheit und Wohnungswesen verfolgt.

Das Überprüfungsteam hat eine **Verfahrensweise** entwickelt, mit der die Einhaltung des Verhaltenskodex für Auftragnehmer überprüft werden kann. Diese wird nachstehend erläutert.

- Verwendung des **Verhaltenskodex für Auftragnehmer** bei allen Verfahren zur Beschaffung von Textilien, Lebensmitteln, Bauleistungen und Elektronik.
- Übersendung eines **Kontrollfragebogens** an alle Auftragnehmer nach der formellen Auftragsvergabe. Mit diesem Fragebogen soll überprüft werden, ob die Auftragnehmer die Verpflichtungserklärung einhalten, in der sie sich gegenüber der Stadt Loures verpflichten, die im Verhaltenskodex genannten Normen einzuhalten, d. h. die acht ILO-Kernübereinkommen, die Übereinkommen 26, 131 und 135 der ILO (siehe Anhang B) und die ILO-Empfehlung 143, sowie die Grundsätze der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und der nationalen und kommunalen Rechtsvorschriften. Dazu erhalten die Auftragnehmer einen Leitfaden, der erläutert, wie der Fragebogen auszufüllen ist. Der ausgefüllte Fragebogen wird vom Überprüfungsteam analysiert und ausgewertet.
- **Inspektion des Auftragnehmers und Erfassung von Beweisen und Unterlagen.** Das Überprüfungsteam besucht jeden Auftragnehmer. Bei diesen Inspektionen werden Fakten geprüft und Gespräche mit Vertretern des Auftragnehmers geführt. Dabei können auch Unterlagen angefordert werden, die zeigen, ob das Unternehmen die geforderten Sozialstandards einhält. Eine Auswertung der Erklärung und des Inspektionsberichts werden dem Auftragnehmer dann mit konkreten Verbesserungsvorschlägen und allgemeinen Empfehlungen zu bewährten Verfahren bereitgestellt.
- Wenn Verstöße gegen den Verhaltenskodex festgestellt werden, erarbeiten der Auftragnehmer und die Stadt Loures gemeinsam einen **Maßnahmenplan**. Die Umsetzung der im Plan vorgesehenen Maßnahmen wird durch die Stadt Loures oder eine dritte Instanz überwacht.

Die Arbeitsgruppe trifft sich bis März 2014 alle 14 Tage, um diese Verfahrensweise in der Stadtverwaltung zu etablieren.

C. ERGEBNISSE UND AUSWIRKUNGEN

Die Stadt Loures hat das Überprüfungsverfahren noch nicht in Ausschreibungen verwendet. Die Einhaltung des Verhaltenskodex soll aber auf jeden Fall überprüft werden.

Ein internes Team wird über das Modell und die zu verwendenden Prüfinstrumente entscheiden. Mögliche Optionen sind die Anforderungen von Unterlagen, Inspektion der Auftragnehmer und ein Fragebogen, den der siegreiche Bieter ausfüllen muss.

Im Rahmen des landesweiten Netzwerks *Nationales Netzwerk sozial verantwortlicher Organisationen* wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dem Thema SVB beschäftigt. Dies wird das Thema SVB auf die politische Tagesordnung setzen und den Markt dazu ermutigen, Aspekte der sozialen Verantwortung stärker zu berücksichtigen.



D. LEHREN UND SCHLUSSFOLGERUNG

Stärken

- Durch Gespräche mit Wirtschaftsteilnehmern und die Bildung eines interdisziplinären Überprüfungsteams konnte die Stadt Loures die Auftragnehmer in das Verfahren einbeziehen. Dies ist der Beginn eines fortdauernden Kommunikationsprozesses über soziale Standards und die Arbeitsbedingungen entlang den Zulieferketten. Er macht die Unternehmen auf relevante Probleme aufmerksam und unterstützt sie bei deren Lösung.
- Auch der Markt wird an der Lösung beteiligt, es entsteht Know-how und die praktische Umsetzung von sozial verantwortlicher Beschaffung wird erleichtert.

Schwächen

- Es ist noch unklar, welche Anforderungen an die Auftragnehmer gestellt werden können und sollen.
- Das Thema ist komplex und die Kosten für die Vergabe- und Überprüfungsverfahren können hoch sein, wenn sie von einer einzelnen Kommune getragen werden müssen.

Schlussfolgerungen

Damit öffentliche Auftraggeber die nötige Unterstützung erhalten und in der Lage sind, sozial verantwortliche Beschaffungen durchzuführen und die Anforderungen an ihre Auftragnehmer zu erhöhen, müssen unbedingt bewährte Verfahren gesammelt und weitergegeben werden. Nur gemeinsames Handeln vermittelt dem Markt ein ausreichend starkes Signal, das die Wirtschaftsteilnehmer ermutigt, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Stadtverwaltung Loures, Interdisziplinäres Team für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, E-Mail: atividadeseconomicas@cm-loures.pt



Konferenz zu Sozial verantwortlicher öffentlicher Beschaffung, Loures - IMVF



Rahmenvertrag
zur Überprüfung
ethischer Standards
in den Zulieferketten
kommunaler
Auftraggeber

ERFOLGSGESCHICHTE 7: Der Stadtrat Oslo initiiert eine Kooperation norwegischer Kommunen zur Kontrolle sozialer Kriterien in öffentlichen Aufträgen

A. HINTERGRUND

Viele öffentliche Stellen haben eine Politik der sozial verantwortlichen oder nachhaltigen Beschaffung, die Auftragnehmer zur Einhaltung von Übereinkommen der ILO oder internationaler Menschenrechtsnormen verpflichtet. Aber nur wenige haben die notwendigen Ressourcen oder das Fachwissen, um Auftragnehmer zu überprüfen. Um dieses Problem zu lösen und die ethischen Standards im öffentlichen Beschaffungswesen zu verbessern, rief die Stadt Oslo eine breite Kooperation öffentlicher und privater Akteure ins Leben.

Die Stadt entschied sich für die Vergabe eines externen Prüfauftrags und schloss einen Rahmenvertrag über das Vertragsmanagement in Zulieferketten mit Det Norske Veritas (DNV), MiSA, Deloitte und KPMG. Der Vertrag wurde Ende 2013 geschlossen und hat eine Laufzeit von zwei Jahren mit der Option auf Verlängerung um weitere zwei Jahre. Der Gesamtwert des Vertrags liegt bei 1 Mio. NOK jährlich (~ 120.000 €), d. h. (4 Mio. NOK (~ 475.000 €) in vier Jahren.

Alle öffentlichen Stellen Norwegens haben die Möglichkeit, den Rahmenvertrag zu nutzen. Inspiriert durch die Kooperation schwedischer Kommunalbehörden, die im Leitfaden [Sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung in Europa](#) als Fallbeispiel 1 vorgestellt wurde, war Oslo entschlossen, möglichst viele staatliche Einrichtungen an dem Rahmenvertrag zu beteiligen. Dies ist ein wirtschaftliches Verfahren und ein deutliches Signal an den Markt, dass sich die öffentliche Hand für mehr soziale Verantwortung einsetzt. Die Ergebnisse der gemäß diesem Rahmenvertrag durchgeführten Überprüfungen werden auf dem Beschaffungsportal veröffentlicht, das zu diesem Zweck auf der Website der Stadtverwaltung Oslo eingerichtet wurde.

Oslo führte dieses Projekt gemeinsam mit dem Norwegischen Amt für öffentliche Verwaltung und eGovernment (Difi) durch. Das Projekt wird aus Mitteln des Ministeriums für Kinder, Gleichheit und Soziale Eingliederung (BLD) gefördert.

Oslo verpflichtet seine Auftragnehmer, entweder die acht Kernübereinkommen der ILO über Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechtes, Zwangsarbeit, Diskriminierung und Kinderarbeit einzuhalten oder die weiter gefassten [zehn Grundsätze des Global Compact der Vereinten Nationen](#), die auch Menschenrechte, Arbeitnehmerrechte, Umweltschutz und den Kampf gegen Korruption umfassen. Verstöße gegen diese Normen können zu einer Vertragskündigung durch die Stadt führen.

Kontrolle

Für jeden zu vergebenden Auftrag führt Oslo eine Risikoanalyse durch. Neben anderen Aspekten werden dabei auch ökologische und ethische Fragen bewertet. Difi hat eine (nicht vollständige) Liste von **besonders problematischen Waren** veröffentlicht, welche die Stadt zusätzlich zu ihrer eigenen Risikoanalyse verwendet.

Die Unternehmen, die im Auftrag der Stadt Oslo die Einhaltung der Standards überprüfen, werden unterschiedliche Prüfverfahren nutzen. Die Vertragsüberwachung kann beispielsweise in der Begleitung von Treffen zwischen dem Auftragnehmer und der Stadt bestehen oder in der Inspektion der Zentrale des Auftragnehmers in Norwegen. Oder es werden Produktionsstätten des Auftragnehmers oder dessen Zulieferer im Ausland inspiziert.

Ihre erste Mini-Ausschreibung gemäß dem Rahmenvertrag führte die Stadt Oslo im Januar 2014 durch. Dabei geht es um die Überwachung ethischer Standards in der Zulieferkette eines Unternehmens, das Arbeitskleidung für die Stadt liefert. Der Auftrag besteht darin zu prüfen, ob der derzeitige Auftragnehmer in seinen Zulieferketten die ethischen Standards durchsetzt und die Produktion der betreffenden Waren unter Einhaltung der Menschenrechte und der ILO-Kernarbeitsnormen erfolgt.



Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsunternehmen - Stadtverwaltung Oslo

B. DETAILS ZUR ERSTEN MINI-AUSSCHREIBUNG

Informationen zum ursprünglichen Vertrag für Arbeitsbekleidung

Gemäß den Auftragsausführungsbestimmungen ist der Auftragnehmer verpflichtet zu gewährleisten, dass in seiner eigenen Geschäftstätigkeit und bei der Tätigkeit seiner Nachunternehmer, die zur Erbringung der vertraglichen Leistung beiträgt, die acht Kernarbeitsnormen der ILO beachtet werden. Auf Verlangen des Auftraggebers (Oslo) muss die Einhaltung dieser Normen durch folgende Verfahren nachgewiesen werden:

- Eigenkontrolle und / oder
- Verlaufskontrollen und / oder
- eine unabhängige Inspektion der Arbeitsbedingungen und / oder
- Zertifizierung durch eine unabhängige Stelle, z. B. SA8000 oder ähnliches

Wird eine Verletzung der vertraglich festgelegten Arbeitnehmerrechte festgestellt, müssen innerhalb einer vom Auftraggeber festgelegten angemessenen Frist Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen getroffen werden. Die Verbesserungsmaßnahmen müssen schriftlich dokumentiert und vom Auftraggeber genehmigt werden. Wenn die Normverstöße nicht beendet werden, gilt dies als wesentliche Vertragsverletzung und der Auftraggeber ist berechtigt, den Vertrag zu kündigen. Der Auftraggeber ist auch berechtigt, während der Vertragslaufzeit angekündigte, ungefähr angekündigte und unangekündigte Inspektionen bei einem oder mehreren Wirtschaftsteilnehmern in der Zulieferkette durchzuführen. Daher ist der Auftragnehmer verpflichtet, die Namen und Kontaktdaten seiner Subunternehmer anzugeben. Diese Kontaktdaten werden vertraulich behandelt.

Anforderungen für den Überprüfungsauftrag

Das Überprüfungsverfahren soll so schnell wie möglich eingeleitet werden und bis zum 1. April 2014 abgeschlossen sein. Dabei ist bei einem Kontrollgespräch mit dem Auftragnehmer das folgende Berichtsformular auszufüllen. Jeder mit „Ja“ beantworteten Frage sind entsprechende Nachweise beizulegen. Liegen keine Unterlagen als Nachweise vor, ist dies deutlich anzugeben.

Fragebogen für das Kontrollgespräch	Nein:	Ja:
Hat der Auftragnehmer ein Verzeichnis aller Nachunternehmer in der Zulieferkette für die vertraglich zu liefernde Arbeitskleidung?		
Entsprechen die Richtlinien des Auftragnehmers für eine sozial verantwortliche Herstellung mindestens den vertraglichen Anforderungen der Stadt Oslo?		
Gibt es einen angemessenen Jahresbericht (2012-2013) über die Produktionswerke, die im Rahmen des Arbeitskleidungsvertrags Waren herstellen?		
Führt der Auftragnehmer Kontrollgespräche mit seinen Subunternehmern durch, um die Einhaltung der vertraglich geforderten Sozialkriterien in der Herstellung zu gewährleisten?		
Gibt es aktuelle Protokolle von Inspektionen (2012-2013) der Produktionswerke, die im Rahmen des Vertrags Waren herstellen?		
Hat der Auftraggeber die unabhängige Überprüfung von Subunternehmern in Auftrag gegeben?		
Gibt es Produktionswerke, die von einer dritten Stelle zertifiziert sind (SA8000 oder eine entsprechende Norm)?		
Gibt es andere Nachweise, dass die vertraglichen Anforderungen der Stadt Oslo für eine sozial verantwortliche Herstellung erfüllt werden?		
Bitte geben Sie die Adressen der Produktionswerke an, in denen Waren für den Rahmenvertrag über Arbeitskleidung hergestellt werden:		

Die folgenden Anforderungen sind optional. Das heißt, dieser Teil des Angebots wird in den Zuschlagskriterien bewertet und bei der allgemeinen Bewertung berücksichtigt. Der Auftraggeber wird dann entscheiden, ob er diese Option in Anspruch nimmt.

- Überprüfung eines ausgewählten Standorts in China nach dem SMETA-Prüfverfahren und Erstellung eines SMETA-2 Säulen-Prüfberichts.
- Erstellung einer Zusammenfassung des SMETA-Berichts auf Norwegisch. Alle im SMETA-Bericht festgestellten Unregelmäßigkeiten müssen in der norwegischen Zusammenfassung aufgeführt sein. Der norwegische Bericht muss mindestens 10 A4 Seiten Text oder Tabellen ohne Fotos umfassen.

Die Stadt Oslo ermutigt die Beratungsfirmen, weitere Maßnahmen zur Kontrolle bzw. Überprüfungen vorzuschlagen. Der Preis für diese Maßnahmen ist gegebenenfalls gesondert anzugeben. Empfehlungen für weitere Maßnahmen werden nicht nach den Vergabekrite-

rien bewertet und fließen daher nicht in die Vergabeentscheidung ein. Die Entwicklungs- und Kompetenzabteilung (UKE) wird dafür sorgen, dass der Auftragnehmer der Beratungsfirma alle notwendigen Informationen offenlegt und eine Inspektion des Standorts in China arrangiert.

Zuschlagskriterien

Gesamtpreis 60% (Der Preis für die SMETA-Überprüfung in China wird gesondert aufgeführt)

Qualifikation 20 % (Die Lebensläufe der Personen, welche die Überprüfung in Norwegen durchführen und der für den Auftrag zuständigen Führungskraft. Außerdem eine Erläuterung, wer die Aufgaben in China übernimmt, und ein Nachweis der für eine SMETA-Prüfung erforderlichen Qualifikationen)

Kenntnis des Auftrags 20 % (Erläuterung, wie die Beratungsfirma den Auftrag ausführen wird)

Nach der Überprüfung einzureichende Unterlagen

1. Abschlussbericht der Prüfmaßnahmen in Norwegen. In diesem Bericht muss die Beratungsfirma die Unterlagen des Auftragnehmers und dessen Status in Bezug auf die sozial verantwortliche Herstellung bewerten, zu der die Stadt Oslo den Auftragnehmer vertraglich verpflichtet hat.
2. Den SMETA-Prüfbericht über den Standort in China.
3. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der SMETA-Prüfung in norwegischer Sprache. Personenbezogene Daten werden anonymisiert. Der Bericht wird veröffentlicht.
4. Sonstige Unterlagen werden nur vom Auftraggeber genutzt und nicht veröffentlicht.

C. ERGEBNISSE UND AUSWIRKUNGEN

Die Stadt Oslo hat andere öffentliche Stellen in Zeitschriften über das öffentliche Beschaffungswesen und im Internet auf die Vorteile des Rahmenvertrags und die Möglichkeit der Teilnahme aufmerksam gemacht. Inzwischen sind über 60 öffentliche Auftraggeber dem Vertrag beigetreten. Sie können ihn nun nutzen, um die Beschaffung von besonders problematischen Waren- und Dienstleistungsgruppen zu überwachen. Die Beteiligung so vieler öffentlicher Stellen zeigt, wie stark das Engagement für sozial verantwortliche Zulieferketten in Norwegen verankert ist und wie sehr öffentliche Auftraggeber von dieser Form der Kooperation profitieren. Die Stadt Oslo ist außerdem davon überzeugt, dass die Vergabe dieses Vertragsüberwachungsauftrags dem Markt deutlich signalisiert, dass öffentliche Einrichtungen sich ihrer ethischen und sozialen Verantwortung bewusst sind und diese wahrnehmen wollen. Alle beteiligten Stellen vergeben insgesamt im Rahmen des Vertrags schätzungsweise Aufträge im Wert von 1 Mio. NOK (~120.000 €).

Die starke Beteiligung unterschiedlicher Einrichtungen der öffentlichen Hand hat zur erfolgreichen Entwicklung dieser Initiative beigetragen. Für die Vergabe des Rahmenvertrags war die Stadt Oslo zuständig; das Amt für öffentliche Verwal-

tung und eGovernment (Difi) hat die Stadt mit ihrem Fachwissen und ihren Kontakten unterstützt. Die Unternehmen Det Norske Veritas (DNV), MiSA, Deloitte und KPMG, die über den Rahmenvertrag beauftragt werden können, haben langjährige Erfahrung mit internationalen Prüf- und Zertifizierungsverfahren.

D. LEHREN UND SCHLUSSFOLGERUNG

Dank dieses Rahmenvertrags ist soziale Verantwortung im öffentlichen Beschaffungswesen auf der politischen Agenda in Norwegen angekommen. Das Fallbeispiel zeigt, wie viel durch Kooperation erreicht werden kann, wenn Städte mit größeren Ressourcen die Führung übernehmen und für kleinere Behörden mit weniger Mitteln entsprechende Rahmenbedingungen schaffen.

Die Entwicklung des Beschaffungsportals dauerte länger als erwartet, wodurch die erste Mini-Ausschreibung später veröffentlicht wurde als vorgesehen. Weil allen Beteiligten ein voll funktionsfähiges Portal zur Verfügung stehen sollte, mussten vor der Veröffentlichung der Ausschreibung zunächst technische Probleme im System gelöst werden. Der wichtigste Aspekt des Portals ist der Austausch von Prüfergebnissen zwischen den am Rahmenvertrag beteiligten öffentlichen Stellen.

Wenn viele Städte ihre Ressourcen bündeln, sind die Kosten für die Überprüfung von Auftragnehmern viel niedriger, als wenn jede Stelle diese Dienstleistung gesondert ausschreiben müsste. Aber auch die Auftragnehmer sparen Zeit und Geld, wenn sie dieselben Informationen gleichzeitig vielen öffentlichen Auftraggebern zur Verfügung stellen. Weil Werksprüfungen nur als Option in den Mini-Ausschreibungen enthalten sind, können sich die Städte bei der Überprüfung auf Auftragnehmer konzentrieren, welche die wirksame Umsetzung sozialer Standards in ihren Zulieferketten nicht nachweisen können. Auch die finanzielle Förderung durch den Staat war für den Erfolg der Initiative äußerst wichtig, insbesondere bei der Entwicklung des Beschaffungsportals.

Voraussetzung für das Verfahren ist aber, dass sich die Stadt Oslo in den ursprünglichen Verträgen zur Beschaffung von besonders problematischen Warengruppen, wie z. B. Arbeitskleidung, das Recht vorbehält, einen oder mehrere Akteure in der Zulieferkette vor Ort zu inspizieren. Dies erleichtert das Prüfungsverfahren und vermeidet Diskussionen mit den Auftragnehmern der Stadt.

Die Überprüfung der Zulieferketten für Arbeitskleidung wird erst nach der Veröffentlichung des Berichts abgeschlossen sein. Die zusammengefassten Ergebnisse der Mini-Ausschreibung werden dann auf der [Website](#) der Stadt Oslo veröffentlicht werden.



Ansprechpartner für weitere Informationen:

Espen Skistad, Leiter der Verdingungsstelle, Stadtverwaltung Oslo,
Tel.: +47-23 49 17 38, E-Mail: espen.skistad@uke.oslo.kommune.no

Nützliche Links:

<http://www.sedexglobal.com/ethical-audits/smeta/>

<http://www.unglobalcompact.org/abouttheGC/TheTenPrinciples/index.html>

<http://ilo.org/global/standards/introduction-to-international-labour-standards/conventions-and-recommendations/lang--en/index.htm>

<http://anskaffelser.no/anskaffelser/artikler/use-srpp-criteria-when-procuring-high-risk-products>

<http://www.procuraplus.org>

<http://www.landmark-project.eu/de/home/>

5 SCHLUSSFOLGERUNGEN

Wie diese Erfolgsgeschichten zeigen, entwickeln öffentliche Auftraggeber in ganz Europa immer mehr wirksame Verfahren, mit denen sie die Arbeitsbedingungen in ihren Zulieferketten verbessern können. Aufgrund ihrer Marktdominanz haben sie die Pflicht, aber auch die Macht, mit Hilfe neuer Beschaffungsverfahren und durch sinnvolles Vertragsmanagement die Einhaltung von Menschenrechten und Arbeitsnormen zu gewährleisten.

Alle hier beschriebenen Erfolgsgeschichten eint der politische Wille, die Verantwortung dafür zu übernehmen, dass Menschen, die Waren für öffentliche Auftraggeber herstellen, unter fairen Bedingungen arbeiten. Außerdem zeigen sie, dass öffentliche Einrichtungen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Kenntnissen und Mitteln durch Kreativität individuelle Lösungen für diese Herausforderungen entwickeln können.

Die folgende Liste fasst zusammen, welche Verfahren in den vorgestellten Erfolgsgeschichten zum Einsatz kamen:

- Entwicklung und Überwachung eines Verhaltenskodex, der in das Vergabeverfahren integriert ist
- Punktevergabe für ein schriftliches Bieterkonzept, in dem diese ihre Überwachungs- und Kontrollsysteme beschreiben.
- Verwendung sozialer Standards als Anforderungen in den Vertragsbedingungen.
- Definition sozialer Verantwortung im Vertragsgegenstand und den technischen Spezifikationen.
- Verpflichtung der Auftragnehmer, relevante Zertifizierungen vorzulegen oder spezifische Fragen zu den Arbeitsbedingungen zu beantworten.
- Vergabe externer Überprüfungsaufträge, deren Kosten von mehreren öffentlichen Stellen gemeinsam getragen werden.
- Gemeinsame Nutzung von Prüf- und Kontrolldaten durch mehrere Behörden.
- Entwicklung von Kooperationsverfahren zwischen einzelnen Behörden, z. B. durch Arbeitsgruppen oder nationale Initiativen.

Obwohl sich die einzelnen Verfahren stark voneinander unterscheiden, zeichnen sich doch einige gemeinsame Aspekte ab.

Definition von Standards

Die sozialen Standards, die eine öffentliche Stelle als Teil ihrer offiziellen politischen Richtlinien unterstützt und in entsprechenden Vergabeverfahren einfordert, müssen klar definiert sein. Nur so kann sie der öffentliche Auftraggeber bei Verhandlungen mit Wirtschaftsteilnehmern als Druckmittel nutzen. Dabei müssen die Standards an die jeweilige Branche angepasst sein, weil

die Arbeitnehmer in jeder Branche mit anderen Problemen konfrontiert sind. Vereinigungen, die sich für nachhaltige Beschaffung einsetzen, und zivilgesellschaftliche Gruppen, wie NROs, sind die besten Quellen, um sich über die häufigsten Probleme zu informieren, und kritische Fragen an Auftragnehmer und relevante Vertragsbedingungen zu entwickeln.

Überprüfung und Kooperation

Die Definition von Standards ist jedoch nur der erste Schritt. Öffentliche Auftraggeber müssen auch überprüfen können, ob diese Standards eingehalten werden oder nicht. Wie die hier vorgestellten Erfolgsgeschichten zeigen, gelingt dies am besten in Kooperation mit anderen öffentlichen Auftraggebern der Region, wie im Fall der Arbeitsgruppe in Barcelona, in einer landesweiten Initiative, wie im Fall des Vertragsüberwachungsauftrags durch die Stadt Oslo, oder in einer internationalen Kooperation, wie bei der Beteiligung der Stadt Barcelona am Projekt „Electronics Watch“. Dabei können zur Kostensenkung entweder Prüfergebnisse weitergegeben oder personelle und finanzielle Mittel gebündelt werden.

Viele der hier präsentierten Fallbeispiele sind noch in einer frühen Entwicklungs- bzw. Umsetzungsphase. Es bedarf noch weiterer Untersuchungen, wie sie sich konkret auf die Auftragnehmer, deren Zulieferketten und letztendlich auf die Arbeiter/innen auswirken. Der vorliegende Bericht kann dies nicht leisten. Es lässt sich jedoch mit Sicherheit sagen, dass Menschenrechte und Arbeitsnormen weiterhin verletzt werden, wenn öffentliche Auftraggeber nichts unternehmen, um ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden. Die in dieser Studie vorgestellten öffentlichen Einrichtungen nehmen daher eine wichtige Vorreiterrolle und Vorbildfunktion für andere öffentliche Auftraggeber ein.

Das LANDMARK Projekt, das von April 2011 bis März 2014 durchgeführt wurde, hatte das Ziel, europäische Kommunalbehörden dabei zu unterstützen, bei bestimmten Produkten gerechte Arbeitsbedingungen entlang der globalen Lieferkette durchzusetzen.

Eine veränderte Nachfrage öffentlicher Auftraggeber in Europa kann die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Arbeitnehmer/innen in Asien und afrikanischen Ländern südlich der Sahara, insbesondere in der Textil-, Lebensmittel, Bau- und Elektronikbranche dramatisch verbessern.

Die in diesem Bericht beschriebenen Erfolgsgeschichten zeigen, dass diese Arbeit inzwischen von mehreren öffentlichen Verwaltungen in ganz Europa aufgegriffen und teilweise weitreichend umgesetzt wird. Im Fallbeispiel aus Oslo haben die Projektergebnisse zahlreichen öffentlichen Einrichtungen ermöglicht, ihre sozial verantwortliche Beschaffung zu verbessern. Wir hoffen, dass dieser Leitfaden andere öffentliche Auftragnehmer zu ähnlichen Initiativen ermutigt.

Zukunftsaussichten mit den neuen Beschaffungsrichtlinien der EU

Auswahlkriterien: Als qualitative Auswahlkriterien können öffentliche Auftraggeber nun „Angaben über das Zulieferkettenmanagement- und Überprüfungssystem, das der Wirtschaftsteilnehmer bei Erfüllung des Vertrags nutzen wird“ anfordern. Dies wird vermutlich die Überprüfung nachhaltiger Zulieferketten erleichtern.

Technische Spezifikationen: Gemäß Artikel 42 können technische Spezifikationen sich auf Herstellungsverfahren oder ein bestimmtes Verfahren in einer anderen Stufe des Lebenszyklus beziehen, sofern diese „in Verbindung mit dem Auftragsgegenstand stehen und zu dessen Wert und Zielen verhältnismäßig sind“. Die frühere Position der Kommission, dass diese Verfahren „die stoffliche Beschaffenheit“ der fertigen Waren, Dienstleistung oder Bauleistung ändern müssen, wurde inzwischen offiziell aufgegeben.

Zuschlagskriterien: Gemäß Artikel 67 dürfen Zuschlagskriterien „soziale, ökologische und innovative Eigenschaften, den Handel und dessen Bedingungen“ umfassen. Damit folgt der Entwurf dem Beschluss des Gerichtshofs in der Rechtssache über *Niederländischen Kaffee* (C-368/10). Durch diese beiden Bestimmungen ist es nun möglich, nachhaltige Herstellungsprozesse stärker zu berücksichtigen.

Öko-Gütesiegel: Gemäß Artikel 43 können öffentliche Auftraggeber als Nachweis für die Erfüllung der in den technischen Spezifikationen, Zuschlagskriterien oder Ausführungsbedingungen spezifizierten Eigenschaften bestimmte Gütesiegel verlangen. Gütesiegel dürfen aber nur dann in dieser Weise verwendet werden, wenn ihre Anforderungen mit dem Gegenstand des Auftrags in Verbindung stehen und sie bestimmte Kriterien in Bezug auf Objektivität und Transparenz erfüllen. Außerdem müssen gleichwertige Gütesiegel und andere Nachweise (z. B. technische Dossiers) akzeptiert werden, letztere aber nur, wenn der Wirtschaftsteilnehmer nachweisen kann, dass er das geforderte Gütesiegel aus Gründen, für die er nicht verantwortlich ist, nicht innerhalb der geforderten Frist erhalten konnte.

Das LANDMARK Konsortium möchte möglichst viele öffentliche Auftraggeber zur Verwendung der hier beschriebenen Ansätze ermutigen. Wenn Sie uns Ihre Erfahrungen bei der Umsetzung von Überprüfungssystemen mitteilen oder weitere Informationen erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an procurement@iclei.org.

ANHANG

ANHANG A

Die acht - auch als Kernarbeitsnormen bezeichneten - internationalen Übereinkommen der ILO:

- 29 Zwangsarbeit, 1930
- 87 Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechtes, 1948
- 98 Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, 1949
- 100 Gleichheit des Entgelts, 1951
- 105 Abschaffung der Zwangsarbeit, 1957
- 111 Diskriminierung (Beschäftigung und Beruf), 1958
- 138 Mindestalter, 1973
- 182 Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 1999

ANHANG B

Weitere in dieser Publikation genannte ILO-Übereinkommen:

- 1 über die Begrenzung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben auf acht Stunden täglich und achtundvierzig Stunden wöchentlich, 1919
- 30 über die Regelung der Arbeitszeit im Handel und in Büros, 1930
- 102 über die Mindestnormen der sozialen Sicherheit, 1952
- 115 über den Schutz der Arbeitnehmer vor ionisierenden Strahlen, 1960
- 131 über die Festsetzung von Mindestlöhnen, besonders unter Berücksichtigung der Entwicklungsländer, 1970
- 135 über Schutz und Erleichterungen für Arbeitnehmervertreter im Betrieb, 1971
- 143 über Mißbräuche bei Wanderungen und die Förderung der Chancengleichheit und der Gleichbehandlung der Wanderarbeitnehmer, 1975
- 155 über Arbeitsschutz und Arbeitsumwelt, 1981
- 158 über die Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch den Arbeitgeber, 1982
- 169 über eingeborene und in Stämmen lebende Völker in unabhängigen Ländern, 1989
- 170 über die Sicherheit bei der Verwendung chemischer Stoffe bei der Arbeit, 1980

ANHANG C

Liste der möglichen Fragen, auf die Hersteller in ihrem Bericht beispielsweise eingehen können (siehe Dataport-Ausschreibung):

1. Wo ist die zu liefernde Hardware hergestellt worden?
2. Hat der Hersteller die zu liefernde Hardware in eigenen Produktionsstätten hergestellt?
3. Wenn die Hardware nicht in eigenen Produktionsstätten hergestellt worden ist, wer sind die Zulieferer entlang der Lieferkette?
4. Wie hat sich der Hersteller über die Arbeitsbedingungen in den Unternehmen entlang der Lieferkette informiert?
5. Wo in der Lieferkette der zu liefernden Hardware sind maßgeblich Probleme hinsichtlich der Einhaltung der Vorgaben der ILO-Übereinkommen Nr. 1, 30, 87, 98, 29, 102, 105, 100, 111, 115, 131, 135, 138, 155, 158, 169, 170, 182 aufgetreten?
6. Was ist unternommen worden, um diese Problemen zu beheben?
7. Wie viele Arbeitnehmer/innen waren mit der Produktion der zu liefernden Hardware beschäftigt? Wie viele dieser Arbeitnehmer/innen hatten einen Arbeitsvertrag?
8. Ist das Management aller Unternehmen, die mit der Produktion der zu liefernden Hardware zu tun hatten, zu den Voraussetzungen und Umsetzung der Vereinigungsfreiheit, des Rechts auf Kollektivverhandlungen sowie des Gesundheits- und Arbeitsschutzes geschult worden?
9. Ist bei der Produktion der zu liefernden Hardware die Gründung von Interessensvertretungen der Arbeitnehmer/innen in den Unternehmen entlang der Lieferkette unterstützt worden?
10. Falls es keine Interessensvertretung der Arbeitnehmer/innen in den an der Produktion beteiligten Unternehmen gab, ist ein Beschwerdesystem für Arbeitnehmer/innen eingeführt worden?



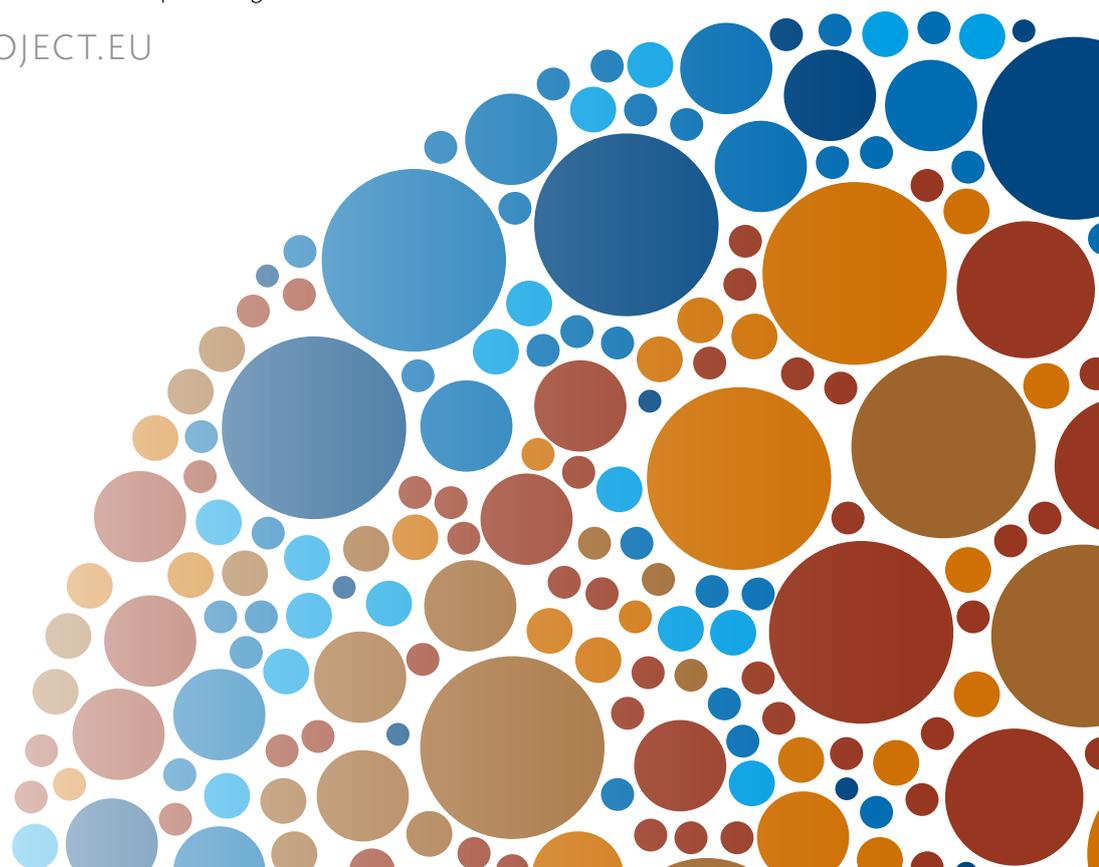
FAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN IN DEN GLOBALEN LIEFERKETTEN FÖRDERN

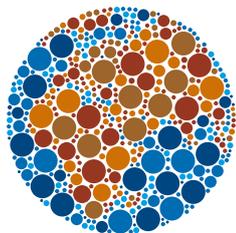
Das LANDMARK-Projekt, das von April 2011 bis März 2014 läuft, will europäischen Kommunen dabei helfen, bei der öffentlichen Beschaffung bestimmter Produkte faire Bedingungen in den globalen Lieferketten zu fördern.

Durch verändertes Konsumverhalten der öffentlichen Einrichtungen können die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Arbeiter/innen in Asien und Teilen des subsaharischen Afrikas deutlich verbessert werden. Dies gilt vor allem für den Textil-, Nahrungsmittel-, Bau- und Elektroniksektor.

LANDMARK ist ein internationales, von der Europäischen Union gefördertes Projekt (im Rahmen des von Europe Aid verwalteten NSA/LA-Programms). Es basiert auf der Partnerschaft von sieben europäischen Organisationen, unter denen sich Städte, lokale Verwaltungen sowie nationale und internationale Expertenorganisationen befinden.

WWW.LANDMARK-PROJECT.EU





THE LANDMARK PROJECT

MOVING TOWARDS
SOCIALLY RESPONSIBLE
PROCUREMENT

KONTAKT:

ICLEI – Local Governments for Sustainability

Philipp Tepper, Project Coordinator
European Secretariat
Leopoldring 3
D-79098 Freiburg
Germany

Phone: +49 761 368 920

Fax: +49 761 368 92 49

Email: procurement@iclei.org

WEED – World Economy, Ecology & Development

Annelie Evermann
Projektreferentin für nachhaltige öffentliche Beschaffung
Eldenaer Straße 60
D-10247 Berlin
Germany

Phone: +49 30 280 418 11

Fax: +49 30 275 969 28

Email: annelie.evermann@weed-online.org

